

**Sprachniveau**

**C2**

Anne Buscha ♦ Susanne Raven ♦ Mathias Toscher

---

# **Erkundungen**

**Deutsch als Fremdsprache**

**Lehrerhandreichung**

Sprachniveau C2

SCHUBERT-Verlag  
Leipzig

### Zur Arbeit mit **Erkundungen C2**

Vorbemerkungen zum Buch .....	3
Aufbau des Buches .....	3
Vorbereitung auf die Prüfung <i>Goethe-Zertifikat C2</i> .....	5

### Hinweise für die Unterrichtspraxis

Kommunikativ und interaktiv.....	6
A – Karten für kombinierte Wortschatz- und Grammatikarbeit .....	6
B – Stapelprinzip für Umformungsübungen .....	8
C – Wechselspielprinzip für Ergänzungsübungen .....	9

### Methodische Hinweise und Tipps zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1 .....	10
Kapitel 2 .....	12
Kapitel 3 .....	14
Kapitel 4 .....	15
Kapitel 5 .....	16
Kapitel 6 .....	17
Kapitel 7 .....	19
Kapitel 8 .....	20

### Arbeitsblätter

Kapitel 1 .....	22
Kapitel 2 .....	27
Kapitel 3 .....	31
Kapitel 4 .....	35
Kapitel 5 .....	39
Kapitel 6 .....	44
Kapitel 7 .....	50
Kapitel 8 .....	54
Zusatzübungen .....	59

## Zur Arbeit mit **Erkundungen C2**

### Vorbemerkungen zum Buch

**Erkundungen C2** ist der dritte Teil der Lehrbuchreihe **Erkundungen**. Das Buch richtet sich an fortgeschrittene erwachsene Lerner, die das Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen abgeschlossen haben.

Das Lehrbuch orientiert sich an den Anforderungen und Aufgabenformaten der Prüfung *Goethe-Zertifikat C2: Großes Deutsches Sprachdiplom* und trainiert alle sprachlichen Fertigkeiten. Es eignet sich aber nicht nur für Lernende, die die C2-Prüfung ablegen möchten, sondern auch für Kursteilnehmer, die ausschließlich an der Verbesserung ihrer sprachlichen Fähigkeiten interessiert sind. Der Aufbau des Buches trägt unterschiedlichen Lernzielen Rechnung, das heißt, Lehrkräfte und/oder Lernende können aus dem vorhandenen Material die Teile auswählen, deren Themen, Aufgaben, Wortschatz, Strukturen die Lernenden interessieren bzw. benötigen.

Entsprechend den *Kann-Beschreibungen* des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen für Niveau C2 enthält das Unterrichtsmaterial anspruchsvolle komplexe Texte und Aufgaben. Bedingt durch diese Komplexität und das hohe Ausgangsniveau der Lernenden wurde auf die Formulierung von Lernzielen sowie auf die Auflistung von Wortschatz verzichtet. Die Lernenden sollten dazu angeregt werden, eigene Lernblätter mit relevantem Wortschatz, Strukturen oder wichtigen Tipps und Strategien auf Papier oder digital zu erstellen.

### Aufbau des Buches

**Erkundungen C2** besteht aus acht Kapiteln, die in jeweils drei Teile untergliedert sind:

- ♦ **Teil A:** umfasst Lese- und Hörtexte, Wortschatztraining, Übungen zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation und Übungen zu relevanten Strukturen.
- ♦ **Teil B:** enthält Zusatzübungen und zahlreiche Tipps zur Prüfungsvorbereitung für die Prüfungsteile Lesen, Sprechen und Schreiben.
- ♦ **Teil C:** bietet ein vielfältiges Übungsangebot zur Verbesserung und Vertiefung der Ausdrucksfähigkeit.

Teil A ist für den Unterricht konzipiert, die Teile B und C sind als Hausaufgabe bzw. zum Selbststudium gedacht.

**Teil A** setzt sich aus drei Hauptthemen zusammen, die entweder alle behandelt werden können oder aus denen eine Auswahl getroffen wird. Alle Aufgaben in Teil A werden so präsentiert, dass sie in einer Unterrichtseinheit bearbeitet werden können.

In der Regel wird das jeweilige Thema durch kurze **Einführungsübungen** eingeleitet, die der Aktivierung von Vorkenntnissen dienen. Hier werden vor allem Übungstypen wie Assoziationsübungen, Interviews oder das Abfragen von Wissen/vorhandenem Wortschatz o. ä. verwendet.

Die Themen der **Lesetexte** sind breit gefächert und bieten interessanten Wortschatz zu vielen verschiedenen Bereichen aus Wissenschaft, Beruf und Alltag. Bei den **Sachtexten** handelt es sich meist um Originaltexte aus Zeitungen und Zeitschriften. Die Textarbeit beinhaltet Übungen zum Textverständnis und Aufgaben zu Wortschatz und Strukturen. Die Aufgaben zum **Textverständnis** reichen von offenen Fragen und Textzusammenfassungen bis hin zu gezielten Fragen zum Detailverständnis und prüfungsrelevanten Aufgabenformen wie Multiple-Choice-Fragen.

Die fast jedem Text folgende **Wortschatz- und Struktur-Arbeit** beinhaltet dem Sprachniveau angemessene Übungstypen wie Synonymübungen, Lückentexte mit dem Originaltext oder einer Textvariante, Zuordnungsübungen, Satzbildungsübungen mit vorgegebenen Wörtern, Satzumformungen nach Vorgaben o. ä. Diese Übungen haben ganz bewusst einen Wiederholungscharakter, denn auch auf C2-Niveau ist das regelmäßige Wiederholen Grundlage einer erfolgreichen Erweiterung der Sprachkenntnisse.

In einigen Kapiteln sind neben Sachtexten auch **literarische Texte** – Kurzgeschichten oder Gedichte – zu finden:

**Kurzgeschichten:** *Eine Führungskrise* von Martin Suter (Kapitel 3), *Die amtliche Führungspersönlichkeit* von Horst Evers (Kapitel 3), *Da kann Einstein einpacken* von Amelie Fried (Kapitel 4), *Die gefährliche Waffe* von Ottokar Domma (Kapitel 4), *Die Dauer des Glücks* von Wolfdietrich Schnurre (Kapitel 6)

**Gedichte:** *Die Tagnachtlampe* von Christian Morgenstern (Kapitel 5), *sentimental journey* von Ernst Jandl (Kapitel 5), *Will das Glück nach seinem Sinn* von Wilhelm Busch (Kapitel 6), *Morgens und abends zu lesen* von Bertolt Brecht (Kapitel 6), *Erwartung* von Heinrich Heine (Kapitel 6), *Ferientag eines Unpolitischen* von Erich Weinert (Kapitel 8).

Diese Texte sollen für Abwechslung sorgen, zum Innehalten oder Schmunzeln einladen und vielleicht das Interesse der Teilnehmer an dem einen oder anderen Autor wecken. Mit ihnen wird in den meisten Fällen nur in geringem Umfang gearbeitet. Auch die Buchtipps – in jedem Kapitel gibt es einen – sind als Anregung zu verstehen. Lehrkräfte sollten sie durch eigene Buchtipps ergänzen oder ersetzen.

Für Teilnehmer, die die C2-Prüfung ablegen möchten, wird empfohlen, auf jeden Fall ein oder zwei Bücher der Literaturliste für das Goethe-Zertifikat C2 zu lesen (siehe <http://www.goethe.de/lrn/prj/pba/bes/nc2/mat/deindex.htm>). Auf den Prüfungsteil *Aufsatz zu einem literaturgebundenen Thema* wird in Kapitel 7 näher eingegangen.

Während es zum Leseverstehen zahlreiche Zusatzübungen im Teil B gibt, findet das **Training des Hörverstehens** nur im Teil A statt. Den Hörtexten folgen neben prüfungsrelevanten Aufgabentypen zum Hörverstehen und offenen Fragen auch Aufgaben, die die Wiederholung von relevantem Wortschatz und Strukturen des Hörtextes sicherstellen.

Im Mittelpunkt der **Übungen zur mündlichen Ausdrucksfähigkeit** stehen sowohl prüfungsrelevante Aufgabentypen (Pro- und Kontra-Diskussionen und Vorträge) als auch Aufgaben zur Verbesserung allgemeiner mündlicher Fertigkeiten wie die mündliche Wiedergabe von Informationen, Kleingruppendiskussionen (Gründe angeben, Vorschläge unterbreiten, Empfehlungen formulieren usw.), die eigene Meinung zu vorgegebenen Thesen äußern, Kurzvorträge oder Präsentationen halten (z. B. mithilfe einer Grafik), Bericht erstatten o. ä. Dies alles wird begleitet von Zusammenstellungen relevanter Redemittel.

Das Lehrwerk enthält ebenfalls **Übungen zur schriftlichen Ausdrucksfähigkeit**, die sich größtenteils an der Aufgabenstruktur der C2-Prüfung orientieren.

**Sprachliche Strukturen** werden innerhalb von Teil A kurz eingeführt und geübt. Ergänzt und vertieft werden sie durch kurze Grammatikübersichten und weitere Übungen in Teil C. Es gibt dazu jeweils entsprechende Verweise.

**Teil B** enthält Zusatzübungen zur Vorbereitung auf die C2-Prüfung für die Prüfungsteile Lesen, Schreiben und Sprechen. Vor allem für das prüfungsvorbereitende Leseverstehen ist es wichtig, längere Texte zu bearbeiten, die, je nach Unterrichtslänge, nicht immer im Kurs behandelt werden können. Natürlich steht es jedem Kursleiter frei, Texte aus Teil B auch im Unterricht zu verwenden. Ergänzt werden die Zusatzübungen durch Hinweise zu den drei genannten Prüfungsteilen und durch entsprechende Redemittel.

Vor allem die Redemittellisten sind nicht nur für Lerner geeignet, die beabsichtigen, eine Prüfung abzulegen, sondern auch für Lerner, die bestimmte Fertigkeiten wie *diskutieren*, *präsentieren* oder *einen Vortrag halten* im beruflichen Alltag benötigen.

**Teil C** ist ein Vertiefungsteil, der zum sicheren Umgang mit sprachlichen Strukturen beitragen soll. Er enthält kurze Grammatikübersichten und viele Übungen, die sich in erster Linie zum Selbstlernen eignen, in aufbereiteter Form aber auch im Unterricht eingesetzt werden können.

Die allgemeinen grammatischen Erläuterungen sind knapp gehalten, ausführlichere Informationen gibt es allerdings zu prüfungsrelevanten Umformungsaufgaben. Lernende, die sich darüber hinaus mit grammatischen Strukturen beschäftigen möchten, finden in der **C-Grammatik** (Buscha/Szita/Raven: C-Grammatik. Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache. ISBN: 978-3-941323-11-7) umfangreiche Erklärungen, Übersichten und Aufgaben.

### Vorbereitung auf die Prüfung *Goethe-Zertifikat C2: Großes Deutsches Sprachdiplom*

**Erkundungen C2** kann in allen Teilen (A, B und C) zur zielgerichteten Vorbereitung auf das *Goethe-Zertifikat C2* eingesetzt werden.

Wer die Lernenden speziell auf einen Prüfungsteil vorbereiten möchte, findet in der folgenden Übersicht Übungen, die dem jeweiligen Aufgabentyp der Prüfung entsprechen.

#### ♦ Lesen

**Überblick über die Aufgaben und allgemeine Hinweise:** Kapitel 1, B1

**Aufgabe 1:** Kapitel 1, A17b ♦ Kapitel 2, A22b ♦ Kapitel 3, A3a ♦ Kapitel 4, B2 ♦ Kapitel 5, A20b ♦ Kapitel 6, A12a

**Aufgabe 2:** Kapitel 1, B2 ♦ Kapitel 2, B1 ♦ Kapitel 8, B1

**Aufgabe 3:** Kapitel 3, B2 ♦ Kapitel 4, B1 ♦ Kapitel 7, B2

**Aufgabe 4:** Kapitel 3, B1 ♦ Kapitel 8, B2a

#### ♦ Hören

**Aufgabe 1:** Kapitel 2, A5 ♦ Kapitel 3, A15b ♦ Kapitel 5, A12 ♦ Kapitel 6, A7 ♦ Kapitel 8, A5

**Aufgabe 2:** Kapitel 4, A6a

**Aufgabe 3:** Kapitel 1, A9 ♦ Kapitel 3, A7 ♦ Kapitel 4, A6b ♦ Kapitel 7, A21b

#### ♦ Schreiben

**Kommaregeln:** Kapitel 2, B2

**Tipps und Redemittel (allgemeines Thema):** Kapitel 3, B3

**Tipps und Redemittel (literaturgebundenes Thema):** Kapitel 7, B1

**Aufgabe 1:** Kapitel 1, A21c ♦ Kapitel 2, A13b ♦ Kapitel 2, A27b ♦ Kapitel 3, A24b ♦ Kapitel 4, A3d ♦ Kapitel 5, A23 ♦ Kapitel 5, B1 ♦ Kapitel 6, B1 ♦ Kapitel 8, A2b

**Aufgabe 2: Allgemeines Thema:** Kapitel 1, A23 ♦ Kapitel 2, A9 c ♦ Kapitel 3, A17 ♦ Kapitel 3, B3 ♦ Kapitel 4, A8 ♦ Kapitel 4, A15 ♦ Kapitel 5, A14 ♦ Kapitel 5, A25 ♦ Kapitel 6, A11 ♦ Kapitel 7, A12 ♦ Kapitel 8, A18

**Literaturgebundenes Thema:** Kapitel 7, A26 d ♦ Kapitel 7, B1

#### ♦ Sprechen

**Tipps und Redemittel zur Diskussion:** Kapitel 5, B2

**Tipps und Redemittel zum Vortrag:** Kapitel 6, B2

**Aufgabe 1:** Kapitel 6, B2 ♦ Kapitel 7, A20

**Hinweis:** Einige der in *Schreiben, Aufgabe 2* aufgeführten Übungen lassen sich leicht auch als Vortragsthemen adaptieren. Sie können somit ebenfalls als Übungen zum Sprechen eingesetzt werden, z. B. Kapitel 3, B3 ♦ Kapitel 5, A14 oder Kapitel 7, A12.

Zusätzliche Themen für Vorträge sind auf dem **Arbeitsblatt Z** zu finden.

**Aufgabe 2:** Kapitel 1, A11b ♦ Kapitel 2, A10 ♦ Kapitel 3, A21 ♦ Kapitel 4, A5b ♦ Kapitel 4, A14 ♦ Kapitel 5, A15 ♦ Kapitel 5, B2 ♦ Kapitel 6, A13 ♦ Kapitel 6, A27 ♦ Kapitel 8, A4

Aus Platzgründen wird in den folgenden Hinweisen nur die männliche Form verwendet.

KL = Kursleiter; KT = Kursteilnehmer

## Hinweise für die Unterrichtspraxis

### Kommunikativ und interaktiv

Wichtig ist, dass der KL zu Beginn des Sprachkurses (allein oder gemeinsam mit den Lernern) eine Materialauswahl trifft und gut überlegt, welche Übungen im Präsenzunterricht behandelt und welche Übungen im Selbststudium bearbeitet werden sollen.

Der Unterricht sollte auf jeden Fall kommunikativ und interaktiv konzipiert werden, damit der Lernstoff Interesse und Aufmerksamkeit erzeugt. Vor allem Übungen zu Wortschatz und Strukturen sollten, wenn sie nicht in die Selbstlernphase ausgelagert werden, interaktiv gestaltet und präsentiert werden.

Im Folgenden ist eine **kleine Auswahl an Übungsformen für die Unterrichtspraxis** zu finden, die für das Training von Wortschatz und Strukturen sehr einfach einzusetzen sind und auf interaktive und kommunikative Weise den Lerneffekt verstärken. Für ausgewählte Übungen werden dazu Arbeitsblätter bereitgestellt. Es ist aber sehr einfach, weitere Aufgaben zu adaptieren.

### A Karten für kombinierte Wortschatz- und Grammatikarbeit

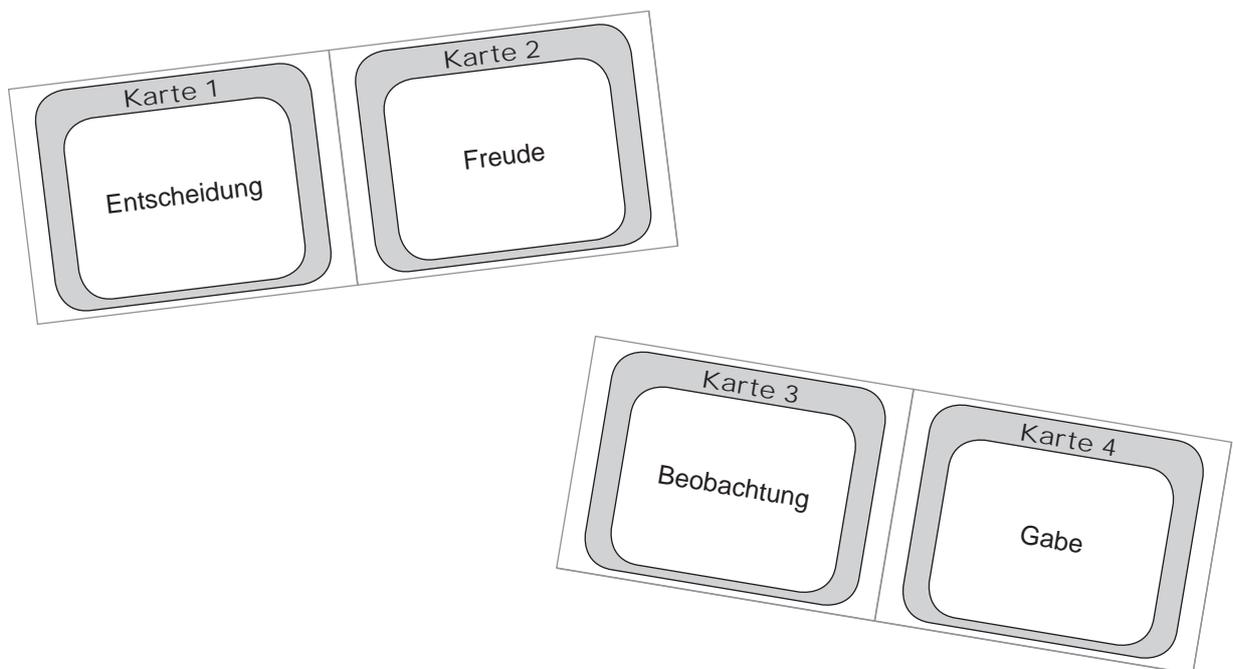
Bewegliche Karten eignen sich nicht nur zur Wortschatzerweiterung, sondern auch zum Einüben und Wiederholen von grammatischen Strukturen. Das gilt für Lerner auf C-Niveau genauso wie für Lerner auf A- oder B-Niveau. Mit ihnen kann in Zweiergruppen, Kleingruppen oder im Plenum gearbeitet werden.

Der KL sollte bei allen Übungen unbedingt darauf achten, die Aufgabenstellung für die KT deutlich zu visualisieren.

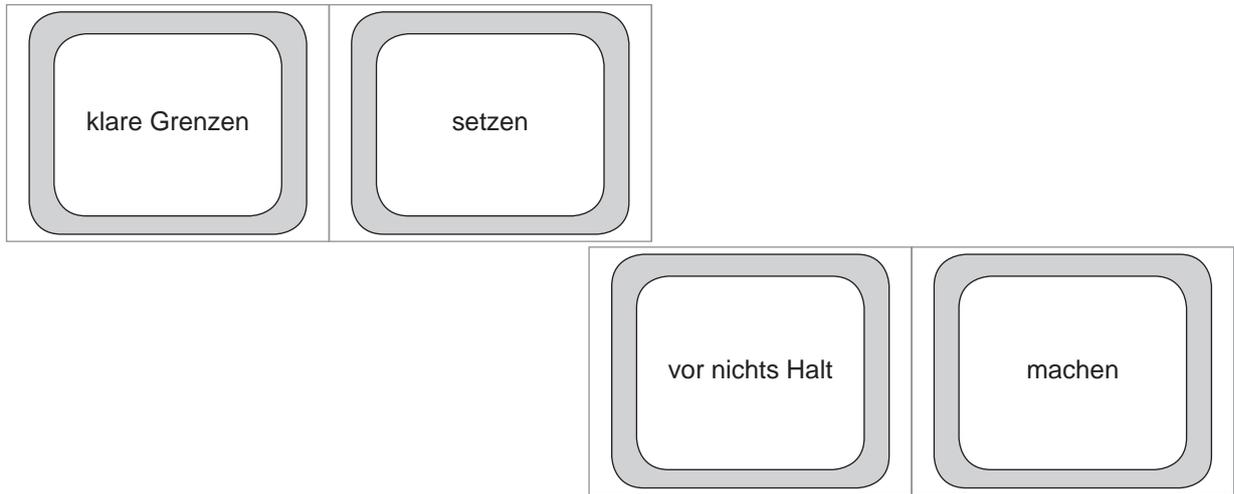
#### 1. Beispiel: Suchen und Finden

Die KT suchen jeweils Karten, die zusammenpassen, z. B. **Kapitel 3, Aufgabe A12b**: *Bilden Sie aus den Nomen möglichst viele Komposita.*

Die Zweier- oder Kleingruppen bekommen jeweils einen vollständigen Kartensatz und bilden möglichst viele Komposita. Die Übung kann erweitert werden, indem die KT zu jedem Kompositum auch einen Satz bilden. Am Ende werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert.



Nach demselben Prinzip funktionieren auch andere Zuordnungsübungen, z. B. [Kapitel 7, Aufgabe A9b](#): *Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.*



## 2. Beispiel: Lückenkarten

Dieses Beispiel ist aus [Kapitel 4, Übung C1](#): *Formen Sie die Verben um. Bilden Sie Attribute im Gerundiv und Partizip II. Verbinden Sie diese mit den Nomen.*

Schreiben Sie auf die Vorderseite die zu lösende Aufgabe, auf die Rückseite die Lösung. Teilen Sie die Karten nun an die KT aus und lassen Sie sie in einem Klassenspaziergang die richtigen Lösungen finden. Beim Rundgang durch die Klasse zeigt KT1 KT2 seine Karte, wobei er selbst auf die Lösung sieht, der andere auf die Aufgabe. Wurde die Aufgabe nicht richtig gelöst, kann KT1 die richtige Lösung nennen. KT2 wiederholt sie dann. Danach suchen sich beide KT andere Partner. Diese Übung funktioniert natürlich auch als Partnerübung.

Vorderseite der Karte (Aufgabe)

Rückseite der Karte (Lösung)



## 3. Beispiel: Quizkarten – Begriffe beschreiben und erraten

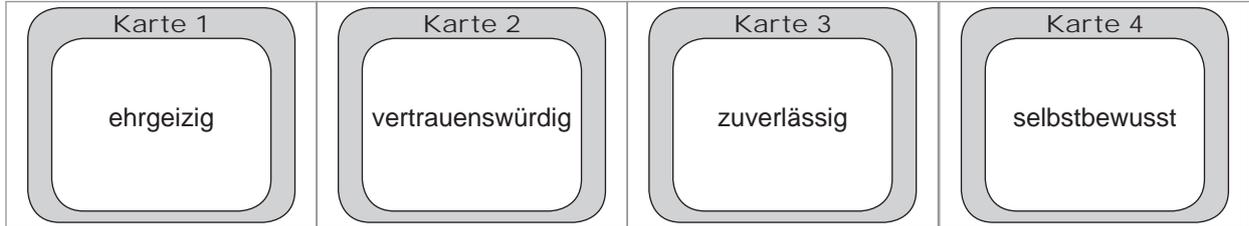
Diese Übungsvariante ist in erster Linie zur Vervollkommnung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit gedacht. Es besteht hier aber auch die Möglichkeit, das mündliche und schriftliche Sprachtraining miteinander zu verbinden.

Der KL lässt die KT eine oder mehrere Karten ziehen und die KT bereiten zu dem Begriff eine Beschreibung vor. Dabei können sie sich Notizen machen. Dann trägt jeder KT seine Beschreibung vor, die anderen KT erraten den Begriff. Die KT können die Beschreibungen auch mündlich in Zweiergruppen vorbereiten und sie dann den anderen KT vortragen, sodass noch intensiver an der mündlichen Ausdrucksfähigkeit gearbeitet wird. Ist die Gesamtgruppe sehr groß, können zum Erraten der Begriffe auch Kleingruppen gebildet werden. Liegt der Schwerpunkt mehr auf dem schriftlichen Ausdruck, können die Sätze des zu erratenden Begriffs auch ausgeschrieben werden.

Das Begriffequiz dient gleichzeitig zur Festigung und Überprüfung des Wortschatzes in dem jeweiligen Kapitel. Den KT sind die Ausdrücke und Begriffe, die auf den Karten stehen, durch die Behandlung der Texte und Übungen im jeweiligen Kapitel geläufig.

Der KL sollte steuern, welche Informationen beim Erraten vorgegeben werden (z. B. die Wortart, bei Nomen das Genus usw.). Es können auch noch weitere Regeln festgelegt werden (z. B. welche Wörter in der Beschreibung nicht benutzt werden dürfen, die Länge der Beschreibung usw.).

Durch die vielen abstrakten Begriffe (z. B. in Kapitel 3) wird den KT ein hohes Maß an Sprachfertigkeit und Fantasie abverlangt. Die Beschreibungen sind anspruchsvoller, als es vielleicht auf den ersten Blick erscheint. Für einen kommunikativen und interaktiven Unterricht sind also auch auf C2-Niveau Quizspiele durchaus zu empfehlen.



### B Stapelprinzip für Umformungsübungen

In Kapitel 5, Aufgabe A9 haben die Lernenden die Aufgabe, Aktivsätze in Passivsätze umzuformen.

**Beispielsatz:** Amerikanische Wissenschaftler nahmen aus dem Atlantik gefischte Plastikpartikel unter die Lupe.

**Lösung:** *Aus dem Atlantik gefischte Plastikpartikel wurden (von amerikanischen Wissenschaftlern) unter die Lupe genommen.*

Wenn man aus dieser – oder jeder anderen Umformungsübung – eine interaktive, kommunikative Kleingruppenarbeit machen möchte, gibt es ein sehr einfaches Prinzip, das Stapelprinzip.

Die Vorlage aus dem Buch wird in der Anzahl der Kleingruppen kopiert und so zerschnitten, dass jeder Satz auf einem separaten Stück Papier steht. Jede Gruppe erhält die vollständige Anzahl an Sätzen, die als Stapel verdeckt in die Tischmitte gelegt werden. Die Gruppen arbeiten nun in ihrem eigenen Tempo nach folgendem Ablauf: Ein KT aus jeder Kleingruppe deckt den obersten Satz auf und formt ihn um. Die anderen KT der Gruppe korrigieren oder helfen und gemeinsam einigt sich die Gruppe auf eine Lösung, die notiert wird. Dann deckt der nächste KT den nächsten Satz auf und die Übung folgt dem Prinzip so lange, bis alle Sätze bearbeitet sind. Das erleichtert eine binnendifferenzierte Arbeitsweise: Schnellere Gruppen können zusätzlich beschäftigt werden, langsamere Gruppen haben genug Zeit zur Aufgabenbewältigung. Am Ende kann das Lösungsheft zum Vergleich verwendet werden.

Auch bei diesem Übungstyp liegt der Vorteil darin, dass jeder einzelne Lernende aktiv an der Lösung aller Sätze beteiligt ist (und nicht nur einen einzigen Satz bearbeitet).

Die Übung kann zur schriftlichen Wiederholung (z. B. als Hausaufgabe) noch einmal bearbeitet werden.

**A9** **Betonung des Vorgangs**  
Formen Sie die Aktivsätze in Passivsätze um.

- ♦ Amerikanische Wissenschaftler nahmen aus dem Atlantik gefischte Partikel unter die Lupe.  
*Aus dem Atlantik gefischte Partikel wurden (von amerikanischen Wissenschaftlern) unter die Lupe genommen.*
- 1. Bei den Analysen fanden sie auf den Plastikpartikeln mindestens tausend verschiedene Typen von Bakterienzellen.  
.....
- 2. Offenbar hat eine vielfältige Crew von Mikroorganismen die winzigen Kunststoffflöße geentert.  
.....
- 3. Schiffsbesatzungen werfen den Müll über Bord oder verteilen ihn achtlos an den Küsten.  
.....
- 4. Deutsche Wissenschaftler haben bei einer Bestandsaufnahme in der Nordsee 300 Plastikteile pro Quadratmeter gezählt.  
.....

Das Stapelprinzip bietet sich für sämtliche Umformungsübungen an und bedarf keiner gesonderten Vorlage.

### C Wechselspielprinzip für Ergänzungsübungen

Aus vielen Ergänzungsübungen kann man eine interaktive Partnerübung mithilfe des Wechselspielprinzips machen. In [Kapitel 5, A20d](#) z. B. sollen die KT Verben in einem Text ergänzen.

Übertragen auf die [Übung A20d in Kapitel 5](#) sieht der Beginn des Arbeitsblattes wie folgt aus:

Partner A	Partner B
 <ol style="list-style-type: none"><li>1. Der rote Kreis auf dem Bildschirm wird für einen kurzen Moment größer, dann ..... er wieder.</li><li>2. Es ist ein seltsam altmodisches Computerspiel, mit dem sich Christian P. <i>beschäftigt</i>.</li><li>3. An seinem Kopf ..... sich links und rechts an den Schläfen Elektroden, die über ein Kabel mit einem Gerät und dem Bildschirm ..... sind.</li><li>4. Christian soll den roten Kreis mithilfe seiner Gedanken <i>verkleinern/kleiner machen/reduzieren/verändern</i>.</li></ol>	 <ol style="list-style-type: none"><li>1. Der rote Kreis auf dem Bildschirm wird für einen kurzen Moment größer, dann <i>schrumpft/verschwindet</i> er wieder.</li><li>2. Es ist ein seltsam altmodisches Computerspiel, mit dem sich Christian P. ....</li><li>3. An seinem Kopf <i>befinden</i> sich links und rechts an den Schläfen Elektroden, die über ein Kabel mit einem Gerät und dem Bildschirm <i>verbunden</i> sind.</li><li>4. Christian soll den roten Kreis mithilfe seiner Gedanken .....</li></ol>

Als Vorlage für dieses Aufbereitungsprinzip kann auch eine zweiseitige Tabelle dienen. In diese Tabelle werden die Lückensätze versetzt links und rechts eingetragen. In das jeweils freie Feld neben dem Lückensatz kommt die korrekte Lösung.

Zwei KT sitzen sich gegenüber, das Arbeitsblatt wird in der Mitte längs geknickt oder zerschnitten. Die KT halten das Papier so, dass jeder der beiden eine Spalte sehen kann. Derjenige, der den Satz mit den Lücken hat, komplettiert diesen und der andere KT vergleicht mit seiner Lösung. Dann wird gewechselt.

Ein Vorteil dieser Übungsvariante ist es, dass die KT durch die gegenseitige Korrektur sehr autonom arbeiten und alle Sätze aktiv bearbeiten können. Sie müssen sich gegenseitig zuhören, um gegebenenfalls Fehler zu korrigieren. Im Hinblick auf binnendifferenziertes Arbeiten können schnellere Teams das Arbeitsblatt wenden bzw. wechseln und die Übung in getauschten Rollen wiederholen.

(Übungstypen B und C nach: C-Grammatik, Anhang für Lehrer von Andrea Westphal, SCHUBERT-Verlag Leipzig)

## Methodische Hinweise und Tipps zu den einzelnen Kapiteln

Lehrerinnen und Lehrer, die Deutschunterricht auf Sprachniveau C2 erteilen, verfügen in der Regel über so viel Erfahrung, dass sie ihren Unterricht problemlos variantenreich und interaktiv gestalten können.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die Interessen und Bedürfnisse der KT, nach denen das Material ausgewählt werden sollte. Wenn der KL und/oder die KT bestimmte Aufgaben nicht mögen (z. B. aufgrund des Inhaltes), dann empfehlen wir, diese einfach zu überspringen.

Um die Unterrichtsvorbereitung zu erleichtern, werden zu ausgewählten Übungen Arbeitsblätter bereitgestellt, die die jeweilige Übung in einer bestimmten Form präsentieren oder Zusatzmaterial dazu enthalten. Die Arbeitsblätter finden Sie im zweiten Teil der Lehrerhandreichung.

Im Folgenden finden Sie neben Tipps und Anmerkungen zu einzelnen Übungen des Teils A des Lehrwerks auch Hinweise zur Arbeit mit den Arbeitsblättern sowie die Lösungen dazu (die im Bedarfsfall kopiert und den KT ausgehändigt werden können).

### Kapitel 1

- A1** Die Aufgabe kann wahlweise in **Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit** bzw. im Plenum bearbeitet werden. Entscheidet sich der KL für Einzel- oder Gruppenarbeit, sollten die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen werden.
- A4 ◊ A5** Die Zitate aus dem Text von Mark Twain sollen nicht dazu dienen, die deutsche Sprache möglichst kritisch zu betrachten, sondern sie stellen eine ironische Grundlage zu einer Reflexion über die Sprache dar. Es ist zu empfehlen, **A4** in Zusammenhang mit **A5** bearbeiten zu lassen. In **A5** wird herausgearbeitet, welche Stärken und Schwächen die KT bei sich selbst sehen. Gleichzeitig werden die KT angehalten, ihre Erfahrungen beim Lernen weiterzugeben. Die Lerntipps sollten unbedingt visualisiert werden.

Der Text dient außerdem zur Vorbereitung auf den Lesetext **A6**.

**Arbeitsblatt 1** kann als zusätzliches oder alternatives Übungsmaterial zum Text von Mark Twain (**A4, A5.1**) im Unterricht eingesetzt werden.  
Die Arbeitsanweisung steht auf dem Blatt.

- A6** Bei allen Lesetexten nichtliterarischer Art wurde auf die Anweisung *Lesen Sie den folgenden Text.* verzichtet, denn es liegt ja auf der Hand, dass der Text zu lesen ist.  
Im Fall von kürzeren Texten (wie in diesem) kann das Lesen in Einzelarbeit oder im Plenum erfolgen (die KT lesen den Text in Abschnitten laut vor). Im Idealfall lesen und bearbeiten die KT den Text vorab zu Hause.  
Wortschatzarbeit wie in **A6b** (das Finden von Synonymen) sollte bevorzugt als **Kleingruppen- oder Partnerarbeit** mit anschließendem Vergleich der Ergebnisse durchgeführt werden.
- A7** Lückenübungen eignen sich als Hausaufgabe, im Unterricht sollten sie als **Partner- oder Kleingruppenarbeit** präsentiert werden.
- A8** Auch Satzbauübungen sind als Hausaufgabe geeignet, im Unterricht sollten sie nach dem **Stapelprinzip** in Kleingruppen angeboten werden (siehe Anweisungen zum Stapelprinzip in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A9** Alle Übungen zum Hörverstehen sind für den Unterricht bestimmt. Im Anschluss an das Hören werden die Ergebnisse der Aufgaben zum Hörverstehen (Aufgabe a) gemeinsam ausgewertet und eventuell diskutiert. Inhaltlich zusammenfassungen (Aufgabe b) können mündlich oder schriftlich erfolgen.
- A11** Pro-und-Kontra-Diskussion (**A11b**): Da dieser Aufgabentyp prüfungsrelevant ist, kommt er im Buch häufiger vor (Redemittel und Tipps dazu stehen in Kapitel 5, Teil B). Man kann die Aufgabe als Partnerarbeit ausführen oder z. B. eine oder zwei Diskussionen im Plenum führen lassen – jeder nicht aktive KT stellt im Anschluss an die Diskussion mindestens eine Frage an die Diskussionsführenden oder macht eine Bemerkung zum Thema. Zu **A11** passt inhaltlich die Übung **C2** zu Verben im Präsens.

- A12** Zur Auflockerung bzw. Steigerung der Motivation kann Aufgabe a) als eine Art Wettbewerb durchgeführt werden: Die KT werden in Kleingruppen aufgeteilt, jede Gruppe überlegt sich deutsche Bezeichnungen für die englischen Begriffe. Am Ende werden alle Nennungen im Plenum begutachtet und die jeweils gelungenste Übersetzung (mit Begründung) gekürt. Es gewinnt die Kleingruppe mit den meisten „Siegerwörtern“.
- A17** Nicht alle Texte können so gekürzt werden, dass sie in eine Unterrichtseinheit passen. Um der Arbeit mit längeren Texten einen zeitlich überschaubaren Rahmen zu geben, wurde die Aufgabenform angepasst. Die Texte wurden in zwei oder mehrere größere Abschnitte geteilt. Die KT werden in Gruppen aufgeteilt, die der Anzahl der Leseabschnitte entsprechen (im vorliegenden Fall sind es Zweiergruppen). Jedes Gruppenmitglied liest einen Textteil und gibt danach den Inhalt wieder. Die anschließenden Aufgaben zum Leseverständnis, zum Wortschatz und zu den Strukturen werden gemeinsam bearbeitet und am Ende mit den Ergebnissen der anderen Gruppen verglichen. Zu Hause oder in Selbstlernphasen können die KT den Text als Ganzes lesen.
- A20** Als Wortschatzergänzung zu **A20** kann zusätzlich **Arbeitsblatt 2** eingesetzt werden.

**Arbeitsblatt 2** umfasst zusätzliche Wortschatzübungen zum Thema *Medien*.

Bei dieser Übung geht es darum, über unterschiedliche Wahrnehmung und Wirkung von Medien zu reflektieren und zu diskutieren. Nebenbei erweitern und festigen die KT ihren Wortschatz. Eine hundertprozentig passende Zuordnung der Adjektive zu den Medien ist nicht gewollt und auch nicht das Ziel. Die Arbeitsanweisungen stehen auf dem Blatt.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 2, Aufgabe 2:**

a) die Unaufdringlichkeit/Diskretion/Zurückhaltung b) die Kostbarkeit c) die Gelehrtheit d) die Aktualität/Gegenwärtigkeit e) die Unübersichtlichkeit f) der (hohe) Anspruch g) die Tristesse/Trostlosigkeit h) die Konfusion/Verworrenheit i) die Behäbigkeit/Trägheit/Schwerfälligkeit j) die Dreistigkeit k) der Rausch l) die Aggressivität/Schärfe m) die Kurzweil/Abwechslung n) die Objektivität/Sachlichkeit o) die Intelligenz p) der Aufschluss/die Aufklärung q) die Belehrung r) die Schlichtheit/Einfachheit s) die Zuverlässigkeit t) die Verantwortungslosigkeit/Fahrlässigkeit

- A21** Auch die Aufgabenform *Umformung eines Textes nach Vorgaben* ist prüfungsrelevant. Wichtig ist, dass bei diesem Aufgabentyp (in **ERKUNDUNGEN C2** immer in einem Kasten mit Angaben am rechten Rand) die Umformungsvorgaben nicht verändert werden dürfen. Die meisten umzuformenden Texte wurden in die jeweiligen Themen integriert und sind auch inhaltlich zu bearbeiten. Die Umformung sollte im Unterricht in **Partnerarbeit** mit anschließendem Ergebnisvergleich erfolgen, die Übung eignet sich aber auch hervorragend als Hausaufgabe oder zum Selbststudium. Wichtig ist vor allem, dass Probleme bei der Umformung gemeinsam besprochen werden. Eine Zusatzübung zur Wortschatzwiederholung bzw. -erweiterung beinhaltet **Arbeitsblatt 3**.

**Die Arbeitsblätter 3.1 und 3.2** bieten vor allem Wortschatz aus dem Text *Meinungsmacht in Deutschland* und darüber hinaus. Die Zuordnungsübungen können in Partnerarbeit bearbeitet werden. Der KL bereitet für jedes Paar einen Kartensatz vor.

Arbeitsanweisung 3.1: Welches Verb passt? Orientieren Sie sich am Text.

Arbeitsanweisung 3.2: Bilden Sie Komposita zum Thema *Medien*. Formulieren Sie im Anschluss Sätze, die mindestens acht der gefundenen Komposita enthalten.

**Lösungen zu den Arbeitsblättern 3.1 und 3.2:**

3.1 stehen in der richtigen Reihenfolge

3.2 mögliche Komposita: Meinungsbildung, Zielgruppen, Zeitfaktor, Tageszeitungen, Zeitgeschehen, Einflussfaktor, Schlusslicht, Zeitschriftensektor, Kontrollinstanz, Mediengattung, Mediengebrauch, Medienkontrolle, Zeitungsgruppe ...

Zum Thema *Medien und Nachrichten* passen auch die Übungen **C3**, **C4** und **C5** zu den Zeitformen der Verben. Alle Übungen können nach dem **Stapelprinzip** angeboten werden (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

- A26** Nachrichten sind eine gute Textgrundlage zur Wiederholung des Konjunktivs I, denn in diesem Kontext wird er häufig verwendet. Im Unterricht wäre es sicher sinnvoll, die Aufgabe als Partnerübung durchzuführen. Eine weitere Übung zum Grammatik-Thema ist Übung **C9**. **Arbeitsblatt A4** enthält noch eine zusätzliche Übungsmöglichkeit.

**Arbeitsblatt 4** kann als Hausaufgabe bzw. zum Selbstlernen eingesetzt werden. Die Arbeitsanweisung steht auf dem Blatt.

#### Lösungen zu Arbeitsblatt 4:

1. Als er aus dem Haus gekommen sei, habe es mal wieder geregnet. 2. Seine Stimmung sei mies gewesen und er habe in die Kneipe gehen wollen. 3. Da sei ihm eingefallen, dass er gar kein Geld mehr habe und demzufolge auch keinen Schnaps habe bezahlen können. 4. Gegenüber seinem Haus befinde sich eine Bank. 5. Er sei also in die Bank gegangen und habe versucht, am Automaten Geld abzuheben, obwohl er gewusst habe, dass sein Konto leer sei. 6. Doch der Automat habe kein Geld herausgerückt. 7. Er habe seine Bankkarte sogar eingezogen. 8. Er solle ihm seine Karte zurückgeben, schrie er/der Verdächtige den Automaten an. 9. Die Leute hinter ihm hätten gelacht. 10. Was habe er denn nun tun sollen, fragte er den Kommissar. 11. Er sei in den Kassenraum gegangen und habe auf einen Zettel geschrieben: Ich bin bewaffnet! Ich will das ganze Geld! 12. Dann habe er sich in die Schlange an der Kasse gestellt und gewartet, bis er an der Reihe gewesen sei. 13. Schließlich habe er dem Kassierer den Zettel gezeigt. 14. Der Kassierer sei erstarrt, habe nichts getan, ihn einfach nur angesehen. 15. Er sei nervös geworden und habe in seiner Tasche nach einer Pistole gesucht. 16. Natürlich habe er nun bemerkt, dass er ja gar keine Pistole habe. 17. Er habe sich jetzt nicht mehr zu helfen gewusst und habe fliehen wollen. 18. Aber da habe die Polizei schon die Bank gestürmt.

## Kapitel 2

A4 ◊ A5 Der Lesetext behandelt das Thema *Mittelalter und Gerüche*, der Hörtext beschäftigt sich thematisch mit der Rezeption des Mittelalters in der heutigen Zeit. Bei Interesse der KT könnte der KL das Materialangebot noch mit Film-Dokumentationen, die in der ZDF-Mediathek unter dem Suchbegriff *Mittelalter* zur Verfügung stehen, erweitern (<http://www.zdf.de/ZDFmediathek#/suche/Mittelalter>).

**Arbeitsblatt 1** ist eine Zusatzübung zum Thema und behandelt den Aspekt *Frauen im Mittelalter*. Es kann als Hausaufgabe bzw. zum Selbstlernen eingesetzt werden. Die Arbeitsanweisung steht auf dem Blatt.

#### Lösungen zu Arbeitsblatt 1:

Wenn wir uns den Frauen als Angeklagten oder Beklagten vor Gericht zuwenden, so muss zunächst hervorgehoben werden, dass sie, obwohl sie beschränkte gesetzliche Rechte hatten, ebenso wie Männer gerichtlich belangt wurden, und zwar unabhängig davon, ob sie verheiratet oder ledig waren.

Welche Fälle kamen am häufigsten vor? Um das herauszufinden, sind wir auf Gerichtsprotokolle angewiesen. In ihnen kann man eine Vielzahl von Frauen entdecken, die in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten angeklagt wurden, weil sie Schulden nicht zurückzahlten, Verträge nicht einhielten oder auch Bier unter Umgehung der Vorschriften herstellten und verkauften.

Daneben wurden Spinnerinnen genannt, die eine gute Rohseide ihres Kunden verpfändet oder zum Kauf angeboten und stattdessen Material von minderer Qualität benutzt hatten.

Städtische Frauen wurden nicht selten wegen einer auffälligen Kleidung, die den städtischen Verordnungen nicht entsprach, vor Gericht gestellt. Auch Prozesse wegen Diebstahl, Ketzerei, Hexerei, Brandstiftung, Kindstötung und Mord gehörten zum Alltag. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Zahl der wegen Mordes angeklagten Frauen im Mittelalter erheblich geringer war als die der Männer. Das ist bis heute so geblieben.

Wurden Frauen bei identischem Tatbestand genauso/ebenso wie Männer bestraft? In der Regel ist diese Frage zu bejahen, und zwar bei Ketzerei oder Hexerei, bei der z. B. männliche oder weibliche Beschuldigte auf dem Scheiterhaufen verbrannten.

Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Zahl der der Hexerei beschuldigten Frauen weitaus größer war als die der Männer, nicht nur im 16. und 17. Jahrhundert, sondern auch im Mittelalter.

Ein Unterschied bestand in der Bestrafung folgenden Vergehens: Männer, die sich in Gleichgeschlechtliche verliebten, endeten stets auf dem Scheiterhaufen, im Gegensatz dazu wissen wir von keiner Frau, die angeklagt wurde, weil sie eine lesbische Beziehung hatte. Im Prinzip lässt sich feststellen, dass Männer und Frauen bei identischen Verbrechen vor Gericht gleiche Behandlung erfuhren, außer vielleicht noch bei Ehebruch. Da wurde eine Ehe häufiger geschieden, wenn Ehebruch von weiblicher Seite vorlag.

A6 Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

**A7** Wichtig ist, dass die KT verschiedene grammatische Möglichkeiten nutzen (Subjunktionen, Konjunktionen, Konjunkionaladverbien, Präpositionen) und dabei den unterschiedlichen Satzbau beachten. Man könnte auch die folgenden Möglichkeiten vorgeben: *weil – da – denn – deshalb – deswegen – aufgrund*.

**A9** Zu diesem Text gibt es als Zusatz eine Satzbildungsübung zur Wortschatz- und Strukturwiederholung als **Arbeitsblatt 2**.

**Arbeitsblatt 2** wird vom KL nach dem **Stapelprinzip** angeboten. Die einzelnen Sätze werden als Papierstreifen auf einen Stapel in die Tischmitte gelegt, die KT ziehen jeweils einen Streifen und bilden einen Satz. Die anderen helfen/korrigieren. Die Sätze werden notiert. Die Lösungen werden nach Beendigung der Aufgabe verteilt und die KT können ihre Ergebnisse damit vergleichen.

Arbeitsanweisung: Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze. Achten Sie auf die fehlenden Präpositionen und die in Klammern angegebenen Zeitformen.

#### Lösungen zu Arbeitsblatt 2:

**1.** Im Auftrag der Bundesregierung und mit Unterstützung einiger Bundesländer haben Historiker rund 7 000 Schüler im Alter von 15 bis 16 Jahren zur jüngeren deutschen Geschichte befragt. **2.** Wissenschaftler untersuchten die Kenntnisse der Schüler zu den Themen *Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik*. **3.** Die deutschen Schüler konnten in der Regel nicht mit historischer Kompetenz glänzen. **4.** Der Studie zufolge hegte nur knapp jeder zweite Schüler keinen Zweifel am Diktaturcharakter des Nationalsozialismus. **5.** Jeder dritte Jugendliche ist der Meinung, die Regierung der DDR sei demokratisch gewählt worden. **6.** Viele Jugendliche haben Schwierigkeiten, beide Systeme politisch einzuordnen. **7.** Interessanterweise stellte sich bei einer intensiveren Befragung heraus, dass die Schüler eindeutig eine liberale Staatsform bevorzugen. **8.** Individuelle Freiheit ist für die Jugendlichen am wichtigsten und wird als die beste Form für alle Menschen gesehen. **9.** Leider findet sich diese Erkenntnis in der/bei der Beurteilung der realpolitischen Systeme nicht wieder. **10.** Das deprimierende Fazit der Studie lautet, dass viele Schüler nicht einmal in der Lage sind, die für sie wichtigen Werte oder die Gefährdung dieser Werte in realen Gesellschaftsformen zu erkennen. **11.** Jetzt fordern die Forscher Konsequenzen für den Geschichtsunterricht an/in Schulen. **12.** Grundlegende historische Kenntnisse seien nach Meinung der Wissenschaftler unverzichtbar, sonst würden sich zu viele Vorurteile und Klischees verbreiten.

Zum Thema *Schule und Geschichte* passt inhaltlich auch Übung **B3**. Dieser Text vermittelt ein positives Bild vom Umgang der Schüler mit Geschichte.

**A13** Zu **A13** passt thematisch Übung **C1**.

**A18** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

**A19** Die Definition von Raubkunst ist für die folgenden Übungen wichtig, sie sollte deshalb im Unterricht behandelt werden. Zunächst sollten in **Partnerarbeit** die Präpositionen gefunden und am Ende verglichen werden. Danach wird der Text noch einmal als Ganzes gelesen.

**A20** Das Textpuzzle nimmt insgesamt etwa 45 bis 60 Minuten in Anspruch. Im Unterricht ist es nur als **Gruppenarbeit** einzusetzen. Die Gruppen sollten im Idealfall aus fünf KT bestehen. Die Übung muss vorher (nach Anzahl der Gruppen) kopiert und in die einzelnen Sätze zerschnitten werden. Jeder KT erhält zunächst ca. fünf Sätze, die er bildet. Dann legen die KT ihre Sätze in die Mitte eines Tisches, bauen daraus einen Text und tragen ihn im Plenum vor. Ein Textbeispiel (der Originaltext) steht im Lösungsheft, es sind aber auch andere Varianten denkbar.

Wenn es weniger KT sind oder man nicht so viel Zeit zur Verfügung hat, kann man den Text auch in drei Abschnitte teilen (Satz 1–7/8–14/15–22). Die KT werden in drei Gruppen eingeteilt und jeweils eine Gruppe erhält die Sätze zu einem Abschnitt, die zunächst unter den KT aufgeteilt und gebildet werden. Dann puzzelt die Gruppe ihren Textabschnitt zu einem Text zusammen und liest ihn vor.

**A22** Zu dem populärwissenschaftlichen Lesetext *Im Netz der Erinnerungen* gibt es auf den **Arbeitsblättern 3** und **4** zusätzliche Übungsmöglichkeiten.

**Arbeitsblatt 3** ist eine zusätzliche Vorlage zum Leseverstehen. Die Übung konzentriert sich inhaltlich auf die biologischen Vorgänge im Gehirn und den dazugehörigen Wortschatz. Anhand dieser Vorlage können die KT eine Kurzpräsentation halten oder eine Textzusammenfassung schreiben. Man kann sie vor oder nach Aufgabe [A22a](#) oder nach [A22b](#) einsetzen.

Arbeitsanweisung: Ergänzen Sie während des Lesens oder danach die fehlenden Informationen.

(Diese Übung kann auch als Hörverständnisübung genutzt werden, wenn der KL den Text im Plenum vorliest.)

#### Lösungen zu Arbeitsblatt 3:

1. prozedurales Gedächtnis: motorische Fähigkeiten (wie Tanzen oder Autofahren), Bewegungsabläufe ◊ episodisches Gedächtnis: Erlebnisse (und damit verbundene Emotionen, Gerüche, Bilder, Klänge) ◊ semantisches Gedächtnis: Namen, Daten, Fakten 2. das episodische und das semantische Gedächtnis 3. Langzeitspeicherung (Langzeitgedächtnis), Kurzzeitspeicherung (Kurzzeitgedächtnis)

Vorgänge:

Kurzzeitspeicherung: Es erhöht sich vorübergehend die Effektivität, mit der Neurone die Impulse (elektrische Botenstoffe) weiterleiten, die Zelle bleibt aber unverändert ◊ Langzeitspeicherung: Die Zelle stellt neue Eiweißstoffe her, sie baut die Kontaktstellen zwischen den Nervenzellen um, die Zelle verändert sich.

**Arbeitsblatt 4** dient zur erweiterten Arbeit mit dem Text. Der KL gibt den Text als Textpuzzle an die **Kleingruppen**.

Arbeitsanweisung: Was passt zusammen? Ordnen Sie die passenden Satzteile zu. Bringen Sie im Anschluss die Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge.

#### Lösungen zu Arbeitsblatt 4:

Das Textpuzzle steht auf dem Arbeitsblatt in der richtigen Reihenfolge.

**A25** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

## Kapitel 3

**A5** Diese Übung kann der KL in **Kleingruppen- oder Partnerarbeit** durchführen lassen.

**A8** Die Übung enthält den Wortschatz aus dem Hörtext **A7**. Sie dient zur Wiederholung und Festigung. In diesem Fall bietet sich wieder das **Stapelprinzip** an (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

**A10** Als Einführung zur Kurzgeschichte *Eine Führungskrise* von Martin Suter zum Thema *Manager* enthält **Arbeitsblatt 1** Informationen zum Leben und Schaffen von Martin Suter (einer der meistgelesenen deutschsprachigen Autoren und der wohl bekannteste lebende Schweizer Autor).

**Arbeitsblatt 1** bietet einige Informationen zu Martin Suter und seinem Werk. Ein KT soll den Autor im Plenum vorstellen. Als Hausaufgabe können die KT anhand der Informationen eine Kurzbiografie verfassen. Die Arbeitsanweisung steht auf dem Arbeitsblatt.

Wer möchte, kann in das Thema alternativ auch mit dem satirischen Text *Die amtliche Führungspersönlichkeit* von Horst Evers (**A18**) einsteigen.

**A12** Diese Aufgabe lässt sich gut in **Gruppenarbeit oder Partnerarbeit** durchführen. Inhaltlich eignet sich auch Aufgabe **C7** zum Thema *Eigenschaften von Topmanagern*.

**A13** Zum Thema *Stärken und Schwächen* passt inhaltlich sehr gut Übung **C1** (*Egoismus und Altruismus*). Im Unterricht kann man diese Aufgabe nach dem **Stapelprinzip** bearbeiten lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

**A16** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

**A19** Das Thema *Macht* hat viele Seiten, z. B. politische Macht, Macht des Wissens, Macht des Geldes, Macht im Büro usw. In **ERKUNDUNGEN C2** liegt der Schwerpunkt hier auf dem Thema *Macht im Berufsleben* und den Herausforderungen, die damit verbunden sind.

- A22** Der Text *Was Macht aus uns macht* bietet einigen Diskussionsstoff. Der KL kann das Thema z. B. als Grundlage für eine Pro- und Kontra-Diskussion nehmen, er kann die Bearbeitung des Themas aber auch auf die Textaufgaben a) und b) reduzieren. Aufgabe b) lässt sich alternativ nach dem **Wechselspielprinzip** durchführen (siehe *Hinweise für die Unterrichtspraxis*). Den aufbereiteten Text dafür gibt es auf **Arbeitsblatt 2**.

**Arbeitsblatt 2** ist Grundlage für das **Wechselspiel**. Ein KT übernimmt Rolle A, ein KT Rolle B. Jeder Partner bekommt seinen Teil der Sätze in die Hand, ohne dass der andere Einsicht nehmen kann. Im Gespräch ergänzen beide KT die Lücken.

Arbeitsanweisung: Ergänzen Sie in dem Text die fehlenden Verben in der richtigen Form im Indikativ.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 3:** stehen in jeweils einer Spalte auf dem Arbeitsblatt

Zusätzliche Aufgaben zum Kapitel bieten die **Arbeitsblätter 3** und **4**.

#### Arbeitsblatt 3

Die KT erhalten oder ziehen Karten und bereiten zu dem jeweiligen Begriff eine Beschreibung vor. Dabei können sie sich Notizen machen. Dann trägt jeder KT die Beschreibung vor, die anderen KT erraten den Begriff. In dieser Übung sollen unterschiedliche Wortarten erraten werden. Die Begriffe auf den Karten sind in den Übungen und Lesetexten von **A3** bis **A23** zu finden. Das Ratespiel könnte also eine abschließende Wortschatzübung sein. Weitere Anweisungen und Varianten stehen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*.

#### Arbeitsblatt 4

Die KT suchen sich zu zweit oder dritt eine passende Aufgabe (Rollenspiel plus schriftlicher Auftrag) heraus. Die Rollenspiele sind so konzipiert, dass die KT sich gut vorbereiten, eventuell im Internet recherchieren, Fakten sammeln und sich Notizen machen müssen. Der schriftliche Auftrag kann entweder im Unterricht oder zu Hause durchgeführt werden. Die Sprechaufträge werden im Kurs ausgeführt. Das Arbeitsblatt bezieht sich inhaltlich auf die Übungen **A10** bis **A25** und stellt in erster Linie eine Ergänzung zum Training der mündlichen Ausdrucksfähigkeit dar.

## Kapitel 4

- A4** Diesen Text kann der KL in **Partnerarbeit** bearbeiten und anschließend zusammenfassen lassen, er ist ein guter Ausgangs- bzw. Vergleichspunkt zu Teil b. Zur Vertiefung des Wortschatzes siehe **Arbeitsblatt 1**.

**Arbeitsblatt 1** bietet Wortschatz aus den Texten **A3** und **A4**. Es handelt sich um eine Zuordnungsübung für die Partnerarbeit. Der KL bereitet für jedes Paar einen Kartensatz vor.

Arbeitsanweisungen: Bilden Sie Komposita. Formulieren Sie im Anschluss Sätze mit mindestens acht Komposita.

**Mögliche Lösungen zu Arbeitsblatt 1:** Schülerleistungen, Bildungsforscher, Bildungsgrad, Leistungsbereitschaft, Abschlussnote, Einstellungskriterium, Schulnote, Bewerberauswahl, Bewerbungsverfahren, Kandidatenauswahl, Konzentrationsfähigkeit, Reaktionsvermögen, Gruppenarbeit, Auswahltag, Einstellungstest, Testverfahren, Leistungstest, Ausbildungsplatz, Ausbildungsmöglichkeit usw.

- A7** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*). Zur Wiederholung der Partizipien als Adjektive dient Übung **C1**, in aufbereiteter und etwas abgewandelter Form siehe **Arbeitsblatt 2**.

**Arbeitsblatt 2** bietet Textkarten für einen Klassenspaziergang oder eine Partnerarbeit, eine genaue Beschreibung des Übungstyps ist in *Hinweise für die Unterrichtspraxis* zu finden. Die Karten können in der Mitte geknickt werden, sodass sich Vorder- und Rückseite ergeben.

Arbeitsanweisung: Bilden Sie aus den Verben Partizipialattribute als Gerundiv und als Partizip II.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 2:** stehen auf der Rückseite der Kärtchen

- A13** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A20** Ein oder zwei KT bereiten den Vortrag kurz vor und halten ihn, die anderen KT stellen danach mindestens eine Frage. Es ist auch möglich, **A20a** als Aufsatzthema bearbeiten zu lassen. Für **A20b** gibt es auf **Arbeitsblatt 3** eine erweiterte Variante.

**Arbeitsblatt 3** bietet 16 Sätze zur Grafik in **A20b**. Die Übung soll nach dem Stapelprinzip durchgeführt werden, schwächere Gruppen können die Sätze aus dem Lehrbuch bearbeiten, stärkere Gruppen die Sätze vom Arbeitsblatt (acht Sätze mehr). Die Arbeitsanweisung ist wie im Buch.

#### Lösungen zu Arbeitsblatt 3:

1. Auch Gesundheitsberufe wie Ärzte, Krankenpfleger, Sanitäter und Apotheker genießen hohes Ansehen.
2. Nach Ansicht des Marktforschungsinstituts GfK schenkt man den Menschen besonders viel Vertrauen, die bereit sind zu helfen.
3. Piloten und Lokführer können sich ebenfalls über einen guten Ruf freuen.
4. Sie tragen eine große Verantwortung für die Sicherheit vieler Menschen.
5. Im unteren Bereich des Rankings rangieren die Banker.
6. Ihr Ansehen befindet sich in Deutschland seit einigen Jahren im freien Fall.
7. Überraschenderweise schneiden die Profisportler in der Umfrage genauso schlecht ab.
8. Das könnte an den immer wieder aufflammenden Diskussionen über überhöhte Gehälter und Doping liegen.
9. Am Ende der Beliebtheitskala findet sich der Berufsstand der Politiker wieder.
10. Nur 15 Prozent der Deutschen schenken den Politikern noch Vertrauen.
11. Alles in allem zeigen sich die Deutschen mit ihrem Staatswesen zufrieden.
12. Beamte wie Lehrer und Richter stehen im Mittelfeld, das heißt, der Glaube an eine funktionierende Justiz ist noch gegeben.
13. Die gesellschaftliche Wertschätzung einer Berufsgruppe übt auch Einfluss auf die Karrierewahl junger Menschen aus.
14. In der Umfrage liegen die in Deutschland gesuchten Computerspezialisten nur im unteren Drittel.
15. Im Gegensatz dazu genießen IT-Experten in anderen Ländern hohe Anerkennung.
16. Solche Unterschiede in der Wahrnehmung der Berufsbilder können sich mittelfristig in einen Wettbewerbsnachteil verwandeln.

Eine zusätzliche Aufgabe zum Kapitel bietet **Arbeitsblatt 4**.

#### Arbeitsblatt 4

Die KT erhalten oder ziehen Karten und bereiten zu dem jeweiligen Begriff eine Umschreibung vor. Sie sollen unterschiedliche Berufe oder Funktionen in der männlichen oder weiblichen Form erraten. Dabei können sie sich Notizen machen. Dann trägt jeder KT seine Umschreibung vor, die anderen KT erraten den Beruf. Die Begriffe auf den Karten sind in den Übungen und Lesetexten von **A16** bis **A20** zu finden.

Eine Variante wäre hier das Beruferaten: Die KT im Rateteam stellen einem KT Fragen zu seinem Beruf auf der Karte. Der KT, dessen Beruf erraten werden soll, darf nur mit *Ja* oder *Nein* antworten. Antwortet er mit *Ja*, darf derselbe KT aus dem Rateteam die nächste Frage stellen, antwortet er mit *Nein*, ist der nächste KT aus dem Rateteam dran. Eine Zeitvorgabe ist hier sinnvoll.

Weitere Anweisungen und Varianten stehen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*.

## Kapitel 5

- A4** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A9** ♦ **A10** Diese Übungen kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A17** Es bietet sich hier an, eine kleine Expedition zu den Körperteilen und Organen des Menschen zu unternehmen. Da dieser recht spezielle Wortschatz nicht so bekannt sein dürfte, müssen die KT eventuell mit dem Wörterbuch arbeiten. **Arbeitsblatt 1** kann als Einstiegs- oder Zusatzübung für **A17** dienen.

Die **Arbeitsblätter 1.1** und **1.2** enthalten zum Teil neuen Wortschatz zum menschlichen Körper. Einige Wörter davon werden schon auf A1-Niveau vermittelt, andere sind wahrscheinlich auf C2-Niveau noch unbekannt (z. B. Knorpel, Schlüsselbein, Vene usw.). Das Arbeitsblatt kann in Gruppenarbeit, aber auch in Partnerarbeit gelöst werden.

Die Arbeitsanweisungen stehen auf den Blättern.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 1.2:** **2. a)** die Haut **b)** die Arterie **c)** das Gewebe **d)** die Stammzellen (*Pl.*) **e)** die Venen (*Pl.*) **f)** der Muskel **g)** die Knochen (*Pl.*) **h)** der Knorpel (auch Knorpelgewebe) **3.** die Magenspiegelung, der Bluthochdruck/die Blutprobe, die Gewebeprobe, der Knochenbruch, die Lungenentzündung, die Organtransplantation, die Stammzelltherapie, die Arterienverkalkung, die Atemnot, der Herzstillstand

**A18** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

**A20** Die gesamte Übung ist als **Gruppenarbeit** konzipiert. Der Text wird von den Gruppenmitgliedern jeweils in Abschnitten gelesen, wie in der Arbeitsanweisung beschrieben. Er kann zudem als Hausaufgabe oder im Selbststudium nachgearbeitet werden. Die nachfolgenden Übungen b, c, d, e, f und g werden in der Gruppe gemeinsam durchgeführt oder als Hausaufgabe bearbeitet.

**A22a** Diesen Teil können die KT im Buch ergänzen, sie können die Aufgabe aber auch nach dem **Wechselspielprinzip** lösen. Den aufbereiteten Text dafür gibt es auf **Arbeitsblatt 2**. Ausführliche Anweisungen dazu stehen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*.

**Arbeitsblatt 2** ist Grundlage für das **Wechselspiel**. Ein KT übernimmt Rolle A, ein KT Rolle B. Jeder Partner bekommt seinen Teil der Sätze in die Hand, ohne dass der andere Einsicht nehmen kann. Im Gespräch ergänzen beide KT die Lücken.

Arbeitsanweisung: wie im Buch

**Lösungen zu Arbeitsblatt 2:** stehen in je einer Spalte auf dem Arbeitsblatt

**A22** ♦ **A23** Zu den Themen Gesundheit und Alter bieten diese Übungen einen Lückentext, einen Text zur Umformung und Sprechanlässe zu verschiedenen Unterthemen. Die KT haben in einer Zusatzübung auf **Arbeitsblatt 3** die Möglichkeit zur Wortschatzerweiterung.

#### **Arbeitsblatt 3**

Auf diesem Arbeitsblatt sollen die KT in **Partnerarbeit** Nomen zum Thema *Gesundheitsversorgung* passenden Adjektiven zuordnen. Der KL bereitet für jedes Paar einen Kartensatz vor.

Arbeitsanweisungen: Ordnen Sie den Nomen passende Adjektive in der richtigen Form zu und formulieren Sie im Anschluss damit insgesamt vier Sätze. Orientieren Sie sich am Inhalt der Texte aus **A22** und **A23**.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 2:** die kassenärztliche Versorgung, die niedergelassenen Mediziner, gesetzlich versicherte Patienten, besonderer Versorgungsbedarf/der besondere Versorgungsbedarf, die gestiegene Lebenserwartung, das durchschnittliche Lebensalter, registrierte Sterbefälle, amtliche Sterbetafeln, errechnete Sterbewahrscheinlichkeit, ungesunder Lebenswandel/der ungesunde Lebenswandel, die körperliche Belastung, geringe Bildung

**A25** Neben der Aufgabe zum schriftlichen Ausdruck steht passend zum Thema ein Gedicht des österreichischen Autors Ernst Jandl. Biografische Daten zu Ernst Jandl finden Sie auf **Arbeitsblatt 4**.

**Arbeitsblatt 4** bietet Informationen zu Ernst Jandl und seinem Werk. Da die biografischen Angaben sehr umfangreich sind, sollte die Vorstellung des Autors auf mehrere KT verteilt werden, die jeweils einen bestimmten Abschnitt präsentieren.

Die Arbeitsanweisung steht auf dem Arbeitsblatt.

## Kapitel 6

**A3** Textarbeit c und d kann der KL in **Partnerarbeit** durchführen lassen.

**A6** Der Lückentext kann in **Partnerarbeit** bearbeitet werden.

- A8** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).  
Eine Zusatzübung zum Wortschatz bietet **Arbeitsblatt 1**. Das Arbeitsblatt passt inhaltlich zu den Übungen **A5** bis **A10** und soll abschließend nach **A10** eingesetzt werden.

#### Arbeitsblatt 1

Mit den Karten von **Arbeitsblatt 1.1** suchen die KT in Partnerarbeit Komposita zu Bezeichnungen, in denen ein Tiername verwendet wird. Die Komposita haben alle übertragende Bedeutung und sind somit auch auf C2-Niveau nicht so leicht zu finden. Die KT geben den richtigen Artikel an, lassen die gefundenen Begriffe auf dem Tisch liegen oder schreiben sie auf.

Arbeitsanweisung: Suchen Sie Komposita und den entsprechenden Artikel.

Erst danach werden die Karten von **Arbeitsblatt 1.2** ausgeteilt.

Arbeitsanweisung: Ordnen Sie den Komposita die passende Bedeutung zu.

**Lösungen zu den Arbeitsblättern 1.1 und 1.2:** der Drahtesel: ein Fahrrad ◊ der Wandervogel: eine Person, die gern spazieren geht ◊ der Muskelkater: Schmerz nach intensivem Training ◊ der Partylöwe: eine Person, die gern auf Feste geht/gerne feiert ◊ der Angsthase: eine Person, die ängstlich ist ◊ das Sparschwein: meist verschlossenes Behältnis, in das man Geld werfen/stecken kann ◊ der Unglücksrabe: eine Person, die (viel) Pech hat ◊ der Frechdachs: ein vorlautes Kind ◊ die Leseratte: eine Person, die viel und gern liest ◊ der Immobilienhai: eine Person, die rücksichtslos Häuser kauft und verkauft/die sich mit Immobiliengeschäften bereichert ◊ der Sündenbock: eine Person, der man für alles die Schuld gibt ◊ die Zeitungsentse: eine Falschmeldung in der Zeitung ◊ der Pleitegeier: ein Symbol, wenn jemand (bald) zahlungsunfähig ist ◊ der Dreckspatz: ein Kind, das sich (gern) schmutzig macht

- A12** **A12c** kann der KL im Unterricht mithilfe des **Stapelprinzips** bearbeiten lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A14** Den Lückentext können die KT in **Partnerarbeit** durchführen.
- A17b** Diesen Teil können die KT im Buch ergänzen, sie können die Aufgabe aber auch nach dem **Wechselspielprinzip** lösen. Den aufbereiteten Text dafür gibt es auf **Arbeitsblatt 2**. Ausführliche Anweisungen dazu stehen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*.

**Arbeitsblatt 2** ist Grundlage für das **Wechselspiel**. Ein KT übernimmt Rolle A, ein KT Rolle B. Jeder Partner bekommt seinen Teil der Sätze in die Hand, ohne dass der andere Einsicht nehmen kann. Im Gespräch ergänzen beide KT die Lücken.

Arbeitsanweisung: wie im Buch

**Lösungen zu Arbeitsblatt 2:** stehen in jeweils einer Spalte auf dem Arbeitsblatt

- A20** **A20c** kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A22** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A25** Nach dem Lesen des Textes *Das Bauhaus* bietet sich eine Wiederholung der Adjektive an.

Die **Arbeitsblätter 3.1** und **3.2** sind Zusatzübungen zum Thema. Sie können als Hausaufgabe bzw. zum Selbstlernen eingesetzt werden. Die KT sollen hier einen Text rekonstruieren, den Wortschatz wiederholen und die Adjektivendungen trainieren.

Die Arbeitsanweisungen stehen auf den Blättern.

**Lösungen zu den Arbeitsblättern 3.1 und 3.2:** 1. aufstrebende 2. führende 3. industrielle 4. handwerkliche 5. preußischen 6. englischem 7. Moderne 8. gut gestaltete 9. bedeutender 10. einheitlichen 11. große 12. gesamte

1. wirtschaftlichen 2. nationalen 3. kulturkritische 4. junge 5. mittelalterlichen 6. orientierten 7. zahlreicher 8. künftige 9. entwickelten 10. ursprünglichen 11. Eindrucksvolle 12. entworfenen 13. breiten 14. sozialen 15. industrieller 16. vorgefertigten

- A25c Teil c kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*). Eine zusätzliche Aufgabe zum Kapitel bietet **Arbeitsblatt 4**.

#### Arbeitsblatt 4

Die KT erhalten oder ziehen Karten und bereiten zu dem jeweiligen Begriff eine Umschreibung vor. Sie sollen Begriffe und Wendungen aus dem Bereich Immobilien, Bauen und Wohnen erraten. Dabei können sie sich Notizen machen. Dann trägt jeder KT seine Umschreibung vor, die anderen KT erraten den Begriff. Der Wortschatz auf den Karten ist in den Übungen und Lesetexten von A19 bis A27 zu finden. Weitere Anweisungen und Varianten stehen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*.

## Kapitel 7

- A1 Das Thema *Was ist Kunst?* kann mit einer Plenumsdiskussion eingeleitet werden, bei der die Nennungen in A1 berücksichtigt bzw. integriert werden.
- A2 A2 kann der KL in **Gruppenarbeit** durchführen lassen.
- A4 Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A5 Ergänzend oder vorbereitend hierzu kann **Arbeitsblatt 1** eingesetzt werden.

**Arbeitsblatt 1** ist eine Wortschatzübung, bei der einige Nomen bzw. Wendungen aus dem Bereich *Kunst und Kultur* den richtigen Verben in Partner- oder Kleingruppenarbeit zugeordnet werden sollen. Der KL bereitet für jedes Paar oder jede Gruppe einen Kartensatz vor. Die Kontrolle erfolgt im Plenum. Arbeitsanweisung: Ordnen Sie den Nomen die passenden Verben zu.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 1:** siehe Zuordnung auf dem Arbeitsblatt

- A8 ◊ A9 ◊ A10 Das Thema *Freiheit und Grenzen der Kunst* in den Aufgaben A8 bis A10 kann problemlos übersprungen werden. Dann wird nach A7 direkt mit A11 fortgesetzt.
- A12 Die Aufgabe kann auch mündlich bearbeitet und als etwa fünfminütiger Vortrag gehalten werden. Sie lässt sich somit ebenfalls als Vorbereitung auf die C2-Prüfung Modul Sprechen, Aufgabe 1 nutzen.
- A16 Den Lückentext sollen die KT zuerst in **Partnerarbeit** bearbeiten und dann laut vorlesen.
- A16b/c Diesen Teil kann der KL im Buch bearbeiten lassen und/oder als Partnerarbeit mit Karten anbieten, siehe **Arbeitsblatt 2**.

#### Arbeitsblätter 2.1 und 2.2

Der KL bereitet für jedes Paar einen Kartensatz vor. Die Karten können in der Mitte geknickt werden, sodass sich Vorder- und Rückseite ergeben. Hinweise zur Arbeit mit Karten sind im Teil *Hinweise für die Unterrichtspraxis* zu finden.

Die Arbeitsanweisungen stehen im Buch.

**Lösungen zu Arbeitsblättern 2.1 und 2.2:** stehen auf der Rückseite der Kärtchen

- A18 Die Aufgaben A18c und d kann der KL im Unterricht nach dem **Stapelprinzip** bearbeiten lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).
- A20 Als Vorbereitung auf die Diskussion in A20c kann zuvor im Plenum allgemein darüber gesprochen werden, welche Erfahrungen die KT bisher mit E-Books gemacht haben. Die KT sollten vor dem Einstieg in die Diskussion die Möglichkeit bekommen, sich einige Argumente für bzw. gegen die jeweilige Position zu überlegen.  
Falls der KL die Diskussion gezielt als prüfungsvorbereitende Übung einsetzen möchte, sollten sich die KT innerhalb der Kleingruppen konkret für eine der beiden Positionen entscheiden und entsprechend argumentieren.

- A22** Diese Übung kann der KL im Unterricht als **Partnerarbeit** durchführen lassen.
- A23** Die Übung kann als Wettbewerb innerhalb der Gruppe durchgeführt werden, bei dem verschiedene Paare oder Kleingruppen gegeneinander antreten. Ziel ist es, als erstes Paar/erste Gruppe alle Berufe zu rekonstruieren.
- A24** Als Alternative oder Ergänzung kann hierzu **Arbeitsblatt 3** eingesetzt werden. Den KT, die mit dem offenen Charakter der Aufgabe Schwierigkeiten haben und die dazu nur wenige Ideen finden, bietet das Arbeitsblatt eine Hilfestellung.

**Arbeitsblatt 3** soll die Diskussion aus **A24** vorbereiten, mit Formulierungshilfen unterstützen und mehr Ausdrucksmöglichkeiten aufzeigen. Das Ziel ist die Erweiterung/Festigung nützlichen Wortschatzes zum Thema *Literatur*. Die Arbeitsanweisungen stehen auf dem Blatt.

- A25** ♦ **A26** Die beiden Übungen sind besonders (aber natürlich nicht nur) für Teilnehmer relevant, die in der C2-Prüfung beim Modul Schreiben ein literaturgebundenes Thema behandeln möchten und den Fokus auf formale und inhaltliche Aspekte einer gelungenen Buchbesprechung legen. **A26b** ist als Hausaufgabe zu empfehlen, da es hierfür sinnvoll ist, alle drei Rezensionen gelesen zu haben. Die Ergebnisse der Übung sollten jedoch in Gruppen bzw. im Plenum verglichen und besprochen werden. Als Vorbereitung speziell zu **A26** können die KT (z. B. als Hausaufgabe) zum Schriftsteller Wolfgang Herrndorf recherchieren und die Ergebnisse dann im Rahmen eines Vortrages/einer Präsentation vorstellen.

## Kapitel 8

- A1** Als Ergänzung zum Schweizquiz gibt es auf **Arbeitsblatt 1** ein Deutschlandquiz.

### Arbeitsblatt 1

Das Deutschlandquiz, das sich mit dem politischen System beschäftigt, kann parallel zum Schweizquiz in **A1** oder als Einführung zum Hörtext **A5** durchgeführt werden.

Die Arbeitsanweisung steht auf dem Blatt.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 1:** 1. b 2. b 3. a 4. a 5. a 6. b 7. a 8. b 9. c 10. b 11. b 12. a

- A6** Der Lückentext lässt sich gut in **Partnerarbeit** bearbeiten.
- A7** Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*). Zum Wiederholen und Festigen des Wortschatzes aus den Übungen **A1** bis **A10** kann der KL **Arbeitsblatt 2** nutzen.

### Arbeitsblatt 2

Die KT erhalten oder ziehen Karten und bereiten zu dem jeweiligen Begriff eine Umschreibung vor. Sie sollen Begriffe und Wendungen aus dem Bereich Politik bzw. politische Struktur finden. Dabei können sie sich Notizen machen. Dann trägt jeder KT seine Umschreibung vor, die anderen KT suchen den Begriff. Der Wortschatz auf den Karten ist in den Übungen und Lesetexten von **A1** bis **A10** zu finden.

Weitere Anweisungen und Varianten stehen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*.

- A12** Zum Text *Bestechlichkeit ist kein Kavaliersdelikt* ist es empfehlenswert, einige kurze deutsche Gesetzestexte zu lesen und gegebenenfalls zu diskutieren. **Arbeitsblatt 3** ergänzt den Lesetext.

**Arbeitsblatt 3** besteht aus zwei Teilen: Auf 3.1 befinden sich einige ausgewählte Paragraphen des Strafgesetzbuches zum Thema *Bestechung* – die Gesetzestexte sind ein gutes Beispiel für deutsche Juristensprache – und auf 3.2 Aufgaben zu den Texten, hauptsächlich zu Wortschatz und Strukturen.

Arbeitsanweisung zu 3.1: Lesen Sie den Text.

Die Arbeitsanweisung zu 3.2 steht auf dem Arbeitsblatt.

Unter <http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=Aktuell&nr=60678&linked=pm> findet man ein Beispiel aus der Rechtsprechung – ein interessantes Urteil des Bundesgerichtshofs zum Thema *Bestechlichkeit von Ärzten*. Wenn sich die KT für die juristische Fachsprache interessieren, wäre dieser Artikel sicher geeignet, auch weil er inhaltlich von Nichtmedizinern leicht nachzuvollziehen ist.

Weitere Gesetze zu den Themen *Vorteilsnahme* und *Bestechlichkeit* (z. B. Straftaten im Amt) stehen unter <http://dejure.org>.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 3.2:** 1. 1. abgibt 2. beruht 3. abzielt 4. veranlassen 5. bestraft 2. 1. im 2. für 3. als 4. bei 5. von 6. im 7. in 8. mit 9. bis zu 10. mit 3. 1. zu Zwecken des Wettbewerbs 2. als Gegenleistung 3. in unlauterer Weise 4. In besonders schweren Fällen 5. in der Regel 6. auf einen Vorteil großen Ausmaßes 7. zur fortgesetzten Begehung solcher Taten

A14 Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

A16 ♦ A17 Diese Übung kann der KL im Kurs nach dem **Stapelprinzip** durchführen lassen (siehe Anweisungen in *Hinweise für die Unterrichtspraxis*).

### Arbeitsblatt 4

Diese Grammatikübung soll nach dem **Wechselspielprinzip** durchgeführt werden. Ein KT übernimmt Rolle A, ein KT Rolle B. Jeder Partner bekommt seinen Teil der Sätze in die Hand, ohne dass der andere Einsicht nehmen kann. Im Gespräch formen beide KT die Sätze mithilfe der Präpositionen um. Weitere Anweisungen stehen unter *Hinweise für die Unterrichtspraxis*.

Arbeitsanweisung: Formen Sie die Sätze um, indem Sie die Präpositionen in Klammern nutzen. Nehmen Sie die notwendigen Umformungen vor.

**Lösungen zu Arbeitsblatt 4:** stehen in jeweils einer Spalte auf dem Arbeitsblatt

**Die Arbeitsblätter Z.1, Z.2 und Z.3** bieten verschiedene Sprechanelässe/Themen für einen Kurzvortrag als Vorbereitung auf die Prüfung.

### Meinungen über die deutsche Sprache

1. Lesen Sie die folgenden Zitate über die deutsche Sprache. Welches gefällt Ihnen am besten? Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Welche Aspekte der deutschen Sprache werden in den Zitaten angesprochen?
3. Sammeln Sie in Gruppen die Aspekte und Ihre Meinungen dazu. Präsentieren Sie anschließend Ihre Gruppenergebnisse. Wo würden Sie zustimmen, wo widersprechen?

1

*Als ich nach Deutschland kam, sprach ich nur Englisch, aber weil die deutsche Sprache inzwischen so viele englische Wörter hat, spreche ich jetzt fließend Deutsch.*

Rudi Carrell, Entertainer (1934–2006)

2

*Kann die deutsche Sprache schnauben, schnarren, poltern, donnern, krachen, kann sie doch auch spielen, scherzen, lieben, kosen, tändeln, lachen.*

Friedrich von Logau, Dichter (1604–1655)

3

*Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht nicht immer.*

Alfred Polgar, Schriftsteller und Kritiker (1873–1955)

4

*Die deutsche Sprache ist die Orgel unter den Sprachen.*

Jean Paul, Dichter (1763–1825)

5

*Deutsch ist eine merkwürdige Sprache. Wenn es ernst wird, sagen die Leute: „Das kann ja heiter werden!“*

Unbekannt

6

*Die deutsche Sprache sollte sanft und ehrfurchtsvoll zu den toten Sprachen abgelegt werden, denn nur die Toten haben die Zeit, diese Sprache zu lernen.*

Mark Twain, Schriftsteller (1835–1910)

### Wortschatztraining

1. Ordnen Sie die folgenden Adjektive den Medienarten *Fernsehen*, *Zeitung* oder *Internet* zu: Zu welcher der Medienarten passt das jeweilige Adjektiv Ihrer Meinung nach am ehesten? Versuchen Sie, jedes Adjektiv nur einmal zuzuordnen.  
Arbeiten Sie zu zweit oder in Kleingruppen und diskutieren Sie im Anschluss Ihre Ergebnisse im Plenum.

unaufdringlich ♦ wertvoll ♦ entspannend ♦ zeitraubend ♦ aufreibend ♦ gegenwartsnah ♦ trist ♦  
unübersichtlich ♦ anspruchsvoll ♦ angesagt ♦ informativ ♦ zuverlässig ♦ konfus ♦ gelehrt ♦ aggressiv ♦  
kurzweilig ♦ objektiv ♦ intelligent ♦ aufschlussreich ♦ überholt ♦ scharfsinnig ♦ schlicht ♦ behäbig ♦  
verantwortungslos ♦ dreist ♦ belehrend ♦ ablenkend

**Fernsehen**

.....

.....

.....

.....

**Zeitung**

.....

.....

.....

.....

**Internet**

.....

.....

.....

.....

2. Finden Sie zu den Adjektiven passende Nomen.

- a) unaufdringlich .....
- b) wertvoll .....
- c) gelehrt .....
- d) gegenwartsnah .....
- e) unübersichtlich .....
- f) anspruchsvoll .....
- g) trist .....
- h) konfus .....
- i) behäbig .....
- j) dreist .....

- k) berauschend .....
- l) aggressiv .....
- m) kurzweilig .....
- n) objektiv .....
- o) intelligent .....
- p) aufschlussreich .....
- q) belehrend .....
- r) schlicht .....
- s) zuverlässig .....
- t) verantwortungslos .....



Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

### Welche Karten passen zusammen? [1]

ein überraschendes Ergebnis	liefern	eine Führungsposition	erklimmen
den Blick auf interessante Fakten	lenken	einen wichtigen Platz im Leben der Menschen	behalten
sich über das Zeitgeschehen	informieren	den Niedergang und das nahe Ende	prophezeien
mit 18 Prozent den vierten Platz	belegen	die eigene Position	festigen

### Welche Wörter passen zusammen? [2]

<p>Karte 1</p> <p>Meinung</p>	<p>Karte 2</p> <p>Bildung</p>	<p>Karte 3</p> <p>Bestätigung</p>	<p>Karte 4</p> <p>Ziel</p>
<p>Karte 5</p> <p>Gruppen</p>	<p>Karte 6</p> <p>Tag</p>	<p>Karte 7</p> <p>Zeitung</p>	<p>Karte 8</p> <p>Zeit</p>
<p>Karte 9</p> <p>Geschehen</p>	<p>Karte 10</p> <p>Einfluss</p>	<p>Karte 11</p> <p>Faktor</p>	<p>Karte 12</p> <p>Medien</p>
<p>Karte 13</p> <p>Gattung</p>	<p>Karte 14</p> <p>Schluss</p>	<p>Karte 15</p> <p>Licht</p>	<p>Karte 16</p> <p>Zeitschrift</p>
<p>Karte 17</p> <p>Sektor</p>	<p>Karte 18</p> <p>Kontrolle</p>	<p>Karte 19</p> <p>Instanz</p>	<p>Karte 20</p> <p>Gebrauch</p>

### Was der Verdächtige berichtete

Geben Sie den Text in der indirekten Rede wieder.  
Benutzen Sie dabei den Konjunktiv I.

#### Auf der Polizei



Ein Tatverdächtiger berichtet:

1. Als ich aus dem Haus kam, regnete es mal wieder.
2. Meine Stimmung war mies und ich wollte in die Kneipe gehen.
3. Da fiel mir ein, dass ich gar kein Geld mehr hatte und demzufolge auch keinen Schnaps bezahlen konnte.
4. Gegenüber meinem Haus befindet sich eine Bank.
5. Ich ging also in die Bank und versuchte, am Automaten Geld abzuheben, obwohl ich wusste, dass mein Konto leer ist.
6. Doch der Automat rückte kein Geld heraus.
7. Er zog meine Bankkarte sogar ein.
8. Gib mir meine Karte zurück, schrie ich den Automaten an.
9. Die Leute hinter mir lachten.
10. Was sollte ich denn nun tun, Herr Kommissar?
11. Ich ging in den Kassenraum und schrieb auf einen Zettel: Ich bin bewaffnet! Ich will das ganze Geld!
12. Dann stellte ich mich in die Schlange an der Kasse und wartete, bis ich an der Reihe war.
13. Schließlich zeigte ich dem Kassierer den Zettel.
14. Der Kassierer erstarrte, tat nichts, sah mich einfach nur an.
15. Ich wurde nervös und suchte in meiner Tasche nach einer Pistole.
16. Natürlich bemerkte ich nun, dass ich ja gar keine Pistole hatte.
17. Ich wusste mir jetzt nicht mehr zu helfen und wollte fliehen.
18. Aber da stürmte die Polizei schon die Bank.



Foto: Thorben Wengert, pixelio.de

### Frauen im Mittelalter

Formen Sie die Sätze um, indem Sie die auf der rechten Seite angegebenen Wörter unverändert in den Text einarbeiten.

Wenn wir uns den Frauen als Angeklagten oder Beklagten vor Gericht zuwenden, so ist zunächst hervorzuheben, dass sie trotz ihrer beschränkten gesetzlichen Rechte ebenso wie Männer gerichtlich belangt wurden, und zwar unabhängig von ihrem Familienstand.

Welche waren die häufigsten Fälle? Um das herauszufinden, sind wir auf Gerichtsprotokolle angewiesen. In ihnen gibt es eine Vielzahl von Frauen, die in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten angeklagt wurden wegen unterlassener Schuldentrückzahlungen, Vertragsbruchs oder auch der Herstellung und des Verkaufs von Bier unter Umgehung der Vorschriften.

Daneben wurden Spinnerinnen genannt, die eine gute Rohseide ihres Kunden verpfändet oder verkauft und stattdessen minderwertiges Material benutzt hatten.

Städtische Frauen wurden nicht selten wegen einer auffälligen Kleidung, die städtischen Verordnungen widersprach, gerichtlich belangt. Auch Prozesse wegen Diebstahl, Ketzerei, Hexerei, Brandstiftung, Kindstötung und Mord waren keineswegs Raritäten. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Zahl der wegen Mordes angeklagten Frauen im Mittelalter erheblich geringer war als die der Männer. Das ist bis heute so geblieben.

Erhielten Frauen bei identischem Tatbestand dieselben Strafen wie Männer? Normalerweise ist diese Frage zu bejahen und zwar bei Ketzerei oder Hexerei, bei der z. B. männliche oder weibliche Beschuldigte auf dem Scheiterhaufen endeten.

Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Zahl der der Hexerei beschuldigten Frauen weitaus größer war als die der Männer, nicht nur im 16. und 17. Jahrhundert, sondern auch im Mittelalter. Unterschiedlich wurde folgendes Vergehen bestraft: Männer, die sich in Gleichgeschlechtliche verliebten, endeten stets auf dem Scheiterhaufen, während wir von keiner Frau wissen, die wegen lesbischer Beziehungen angeklagt wurde.

Im Prinzip ist festzustellen, dass Männer und Frauen bei identischen Verbrechen vor Gericht gleich behandelt wurden, außer vielleicht noch bei Ehebruch. Da stimmten die Gerichte häufiger einer Scheidung zu, wenn Ehebruch von weiblicher Seite vorlag.

muss  
obwohl  
verheiratet/ledig  
kamen vor  
entdecken  
weil

Kauf angeboten  
von minderer  
Qualität

nicht entsprach  
Gericht, gestellt  
gehörten, Alltag

bestraft  
in der Regel

verbrannten  
nicht, außer Acht

Unterschied  
Bestrafung

Gegensatz  
weil

lässt sich

Behandlung

Ehe geschieden

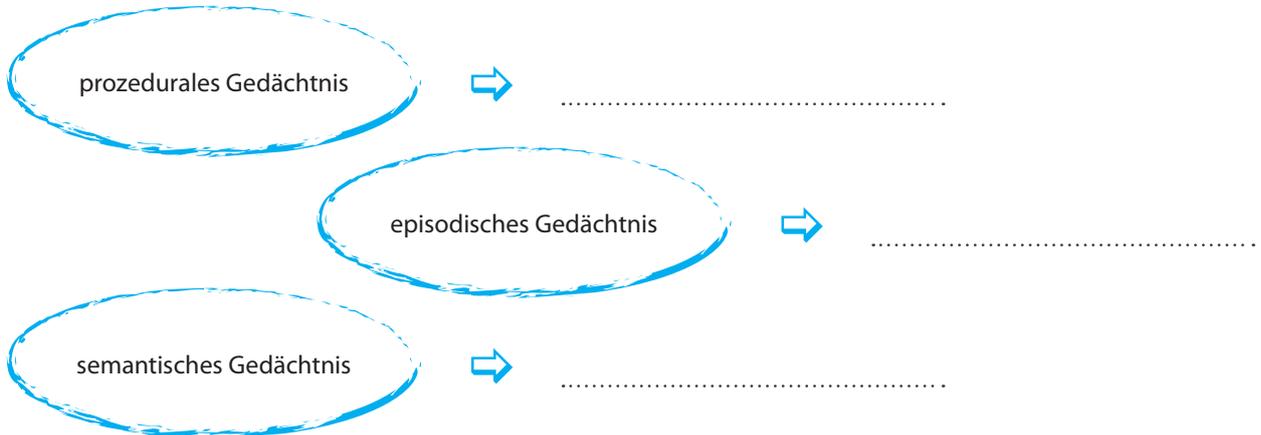


### Deutsche Schüler und deutsche Geschichte

- 1 Auftrag der Bundesregierung – und – Unterstützung einiger Bundesländer – Historiker – rund 7 000 Schüler – Alter – 15 bis 16 Jahre – jüngere deutsche Geschichte – befragen ⇒ **Perfekt**
- 2 Wissenschaftler – Kenntnisse – Schüler – Themen Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik – untersuchen ⇒ **Präteritum**
- 3 deutsche Schüler – Regel – nicht – historische Kompetenz – glänzen können ⇒ **Präteritum**
- 4 Studie – nur knapp – jeder zweite Schüler – kein Zweifel – Diktaturcharakter des Nationalsozialismus – hegen ⇒ **Präsens**
- 5 jeder dritte Jugendliche – Meinung – sein ⇒ **Präsens**, – Regierung der DDR – demokratisch – gewählt werden ⇒ **Konjunktiv I Vergangenheit**
- 6 viele Jugendliche – Schwierigkeiten – haben, – beide Systeme – politisch – einordnen ⇒ **Präsens**
- 7 interessanterweise – eine intensivere Befragung – sich herausstellen ⇒ **Präteritum**, – dass – Schüler – eindeutig – eine liberale Staatsform – bevorzugen ⇒ **Präsens**
- 8 individuelle Freiheit – die Jugendlichen – am wichtigsten sein – und – beste Form – alle Menschen – gesehen werden ⇒ **Präsens**
- 9 leider – diese Erkenntnis – Beurteilung – realpolitische Systeme – nicht wiederfinden ⇒ **Präteritum**
- 10 das deprimierende Fazit – Studie – lauten, – dass – viele Schüler – nicht einmal – Lage – sein, – die – sie – wichtige Werte – oder – Gefährdung dieser Werte – reale Gesellschaftsformen – erkennen ⇒ **Präsens**
- 11 jetzt – Forscher – Konsequenzen – Geschichtsunterricht – Schulen – fordern ⇒ **Präsens**
- 12 grundlegende historische Kenntnisse – Meinung der Wissenschaftler – unverzichtbar sein, – sonst – zu viele Vorurteile und Klischees – sich verbreiten ⇒ **Präsens, Konjunktiv I**

### Wie speichert das Gehirn Erinnerungen ab?

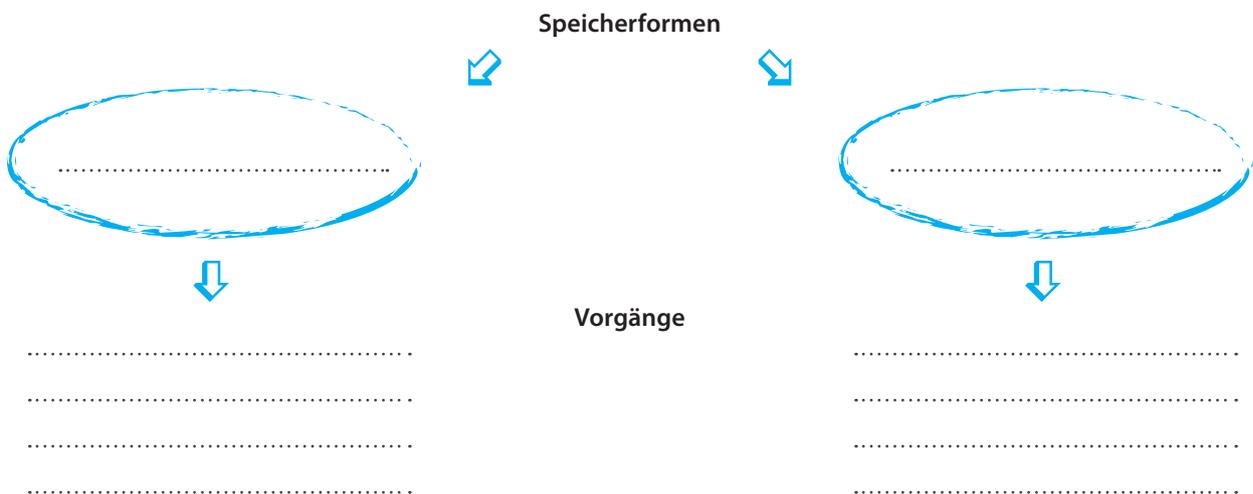
1. Was wird wo gespeichert?



2. Welche Gedächtnisse sind an den Hippocampus gebunden?



3. In welcher Form liegen die gespeicherten Informationen im Gedächtnis vor und was unterscheidet die beiden Speicherformen?



### Speichervorgänge im Gehirn

Unser Gehirn besitzt die komplexe Fähigkeit,

gespeicherte Informationen abzurufen und zu verknüpfen.

Es ist in der Lage,

aus unzähligen Fakten und Episoden, Bildern, Lauten und Gerüchen die richtigen Informationen herauszufinden.

Dabei arbeitet unser Gedächtnis nicht so systematisch wie ein Archivar,

sondern es funktioniert dynamisch, chaotisch, zufällig und erstaunlicherweise effizient.

Nach vielen wissenschaftlichen Experimenten gehen Wissenschaftler heute davon aus,

dass es mehrere, unabhängig voneinander funktionierende Gedächtnisse gibt.

Zwei der Gedächtnisformen,

an deren Inhalte wir uns bewusst erinnern, sind an den Hippocampus gebunden.

Nachdem Biologen den Hippocampus als eine Schlüsselstruktur des Erinnerns ausgemacht hatten,

untersuchten sie die Formen der Informationsspeicherung.

Der US-Neurowissenschaftler und Nobelpreisträger Eric Kandel fand heraus,

dass die beiden bisher bekannten Speicherformen an unterschiedliche Vorgänge in der Zelle gekoppelt sind.

Während bei der Kurzzeitspeicherung die Zelle unverändert bleibt,

stellt die Zelle bei der Langzeitspeicherung neue Eiweißstoffe her und baut die Kontaktstellen zwischen Nervenzellen um.

Das bedeutet, dass die Reize (Informationen) wiederholt werden müssen,

um eine Zellveränderung zu bewirken und ins Langzeitgedächtnis zu gelangen.

Außerdem ist bekannt, dass das Gehirn bei heftigen Gefühlen vermehrt Botenstoffe wie Serotonin und Dopamin ausschüttet,

die die Entstehung neuer Schaltstellen zwischen Nervenzellen fördern.

### Kennen Sie diesen Schriftsteller?

Stellen Sie das Leben und Schaffen von Martin Suter vor. Benutzen Sie dafür die folgenden Informationen.

## Martin Suter

Foto: Sven Teschke, Büdinger, Wikipedia



- geboren am 29. Februar 1948 in Zürich
- Ausbildung zum Werbetexter

#### Werbebranche

- mit 26: Creative Director der renommierten Basler Werbeagentur GGK
- später: Gründung der Werbeagentur Stalder & Suter
- Präsident des Schweizer Art Directors Club
- seit 1991 freier Autor

#### Arbeit für Zeitschriften

- vor 1991 Artikel u. a. für GEO
- 1992–2004: wöchentliche Kolumne *Business Class* in der *Weltwoche* – eine satirische Auseinandersetzung mit den Schwächen der Managerkaste

#### Romane

- 1997 erster Roman: *Small World*
- 2000 *Die dunkle Seite des Mondes*
- 2002 „neurologische Trilogie“: *Ein perfekter Freund* – drei Romane mit gesellschafts- und medizinkritischen Ansätzen, die eine Krimihandlung verbindet
- 2006 *Der Teufel von Mailand*
- 2011–2014 *Allmen*-Romane: *Allmen und die Libellen*, *Allmen und der rosa Diamant*, *Allmen und die Dahlien*, *Allmen und die verschwundene Maria*
- 2014 *Alles im Griff: Eine Business Soap*

#### Musik

- 2007 Texte für das Album *Eldorado* mit dem Schweizer Musiker Stephan Eicher

#### Theater

- 2005 Theaterstück *Über den Dingen*
- 2006 *Mumien*
- Beide Komödien verfasste Suter für das Theater am Neumarkt Zürich.

#### Auszeichnungen

- 1995 Preis der österreichischen Industrie
- 2010 Swift-Preis für Wirtschaftssatire für *Business Class*
- 1998 französischer Literaturpreis *Prix du premier roman étranger* für *Small World*
- 2003 Deutscher Krimipreis für *Ein perfekter Freund*
- 2007 Friedrich-Glauser-Preis für *Der Teufel von Mailand*
- 2010 SwissAward als erfolgreichster Schweizer Schriftsteller



### Machtmenschen

#### Partner A

1. Nur in den seltensten Fällen kann jemand dem Machtmissbrauch .....
2. Wenn ein Mensch erst einmal Macht *bekommt/erlangt, fällt* es ihm äußerst schwer, sie nicht zum eigenen Vorteil zu *nutzen/einzusetzen*.
3. Es ..... sich hierbei um einen evolutionär begründeten Mechanismus, der automatisch ....., wenn man nicht bewusst dagegen .....
4. Gewöhnlich *kommt* niemand zu Macht, der sich unfreundlich, despotisch und rücksichtslos *verhält*.
5. Im Gegenteil: Die besonders beliebten Kollegen ..... am leichtesten Karriere.
6. Anstatt hilfsbereit, ehrlich und offen zu *bleiben, verändern/entwickeln* sie sich nach der Beförderung zu herrischen und unzugänglichen Menschen.
7. Der Machtmensch ..... sachliche Kritik nicht mehr als potenziell konstruktiv, sondern als böswillig.
8. Er *sieht/betrachtet* fähige Mitarbeiter als Konkurrenten und *bemüht sich/versucht* sogar, sie loszuwerden.
9. Damit ..... er seine eigene Macht.
10. Am liebsten *umgibt* er sich mit Personen, die seine Macht stützen.
11. Nach Meinung des Psychologen Dacher Keltner ..... sich Menschen mit Macht tendenziell wie Menschen mit einem Hirnschaden.
12. Sie *verfügen* über zu wenig Empathie.

#### Partner B

1. Nur in den seltensten Fällen kann jemand dem Machtmissbrauch *widerstehen*.
2. Wenn ein Mensch erst einmal Macht ....., ..... es ihm äußerst schwer, sie nicht zum eigenen Vorteil .....
3. Es *handelt* sich hierbei um einen evolutionär begründeten Mechanismus, der automatisch *abläuft*, wenn man nicht bewusst dagegen *ankämpft/kämpft*.
4. Gewöhnlich ..... niemand zu Macht, der sich unfreundlich, despotisch und rücksichtslos .....
5. Im Gegenteil: Die besonders beliebten Kollegen *machen* am leichtesten Karriere.
6. Anstatt hilfsbereit, ehrlich und offen ....., ..... sie sich nach der Beförderung zu herrischen und unzugänglichen Menschen.
7. Der Machtmensch *empfindet* sachliche Kritik nicht mehr als potenziell konstruktiv, sondern als böswillig.
8. Er ..... fähige Mitarbeiter als Konkurrenten und ..... sogar, sie loszuwerden.
9. Damit *sichert/festigt* er seine eigene Macht.
10. Am liebsten ..... er sich mit Personen, die seine Macht stützen.
11. Nach Meinung des Psychologen Dacher Keltner *benehmen/verhalten* sich Menschen mit Macht tendenziell wie Menschen mit einem Hirnschaden.
12. Sie ..... über zu wenig Empathie.

### Begriffe beschreiben und erraten

<p>Karte 1</p> <p>ehrig</p>	<p>Karte 2</p> <p>vertrauenswürdig</p>	<p>Karte 3</p> <p>zuverlässig</p>	<p>Karte 4</p> <p>selbstbewusst</p>
<p>Karte 5</p> <p>neidisch</p>	<p>Karte 6</p> <p>gewissenhaft</p>	<p>Karte 7</p> <p>machtbesessen</p>	<p>Karte 8</p> <p>eifersüchtig</p>
<p>Karte 9</p> <p>die Fachkompetenz</p>	<p>Karte 10</p> <p>die Durchsetzungsfähigkeit</p>	<p>Karte 11</p> <p>die Belastbarkeit</p>	<p>Karte 12</p> <p>die Eigeninitiative</p>
<p>Karte 13</p> <p>die Gelassenheit</p>	<p>Karte 14</p> <p>die Führungspersönlichkeit</p>	<p>Karte 15</p> <p>das Sitzungsprotokoll</p>	<p>Karte 16</p> <p>der Bewerber</p>
<p>Karte 17</p> <p>der Vorgesetzte</p>	<p>Karte 18</p> <p>die Karriere</p>	<p>Karte 19</p> <p>die Perfektionistin</p>	<p>Karte 20</p> <p>der Machtmissbrauch</p>
<p>Karte 21</p> <p>das Einstellungsgespräch</p>	<p>Karte 22</p> <p>die Notlüge</p>	<p>Karte 23</p> <p>die Täuschung</p>	<p>Karte 24</p> <p>die Aufstiegschance</p>

### Rollenspiele und Schreibaufträge

1

Sie sind die Personalchefin/der Personalchef eines mittelgroßen Unternehmens. Die Vertriebsabteilung braucht dringend eine verlässliche Führungskraft. Besprechen Sie mit einem oder zwei Mitarbeitern das Profil der neuen Führungskraft (Aufgaben, gewünschte Qualifikationen und Eigenschaften) und legen Sie die Aufgaben und Anforderungen gemeinsam schriftlich fest, sodass dies in eine Stellenanzeige aufgenommen werden kann.

2

Sie sind die Personalchefin/der Personalchef eines mittelgroßen Unternehmens. Die Vertriebsabteilung braucht dringend eine verlässliche Führungskraft. Aufgrund einer Umstrukturierung sind aber die Arbeitsbedingungen, die in die Stellenanzeige aufgenommen werden sollen, nicht eindeutig festgelegt. Diskutieren Sie mit der Geschäftsführerin/dem Geschäftsführer und einem Mitglied des Betriebsrates die festzulegenden Arbeitsbedingungen. Es kommt zu heftigen Meinungsverschiedenheiten, aber letztlich können Sie sich auf einen Kompromiss einigen. Formulieren Sie die Arbeitsbedingungen für die Stellenanzeige auch schriftlich.

3

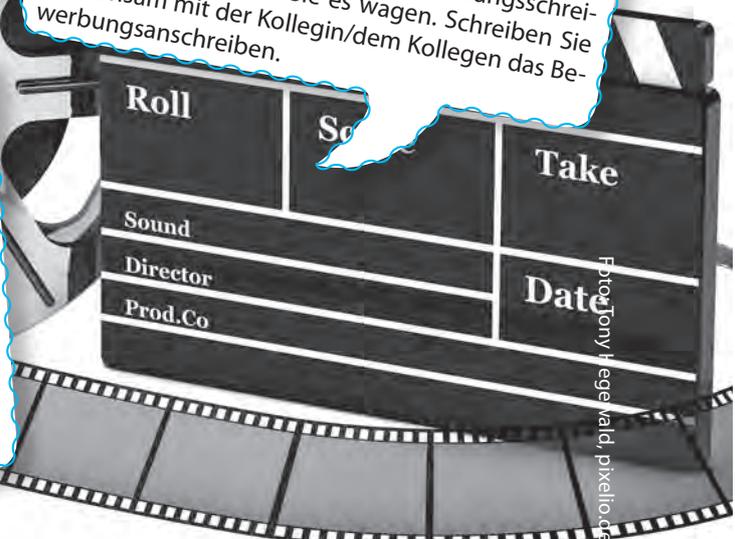
Sie arbeiten in einem großen Medienkonzern im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Seit einem Jahr haben Sie eine neue Büroleiterin. Sie hatte zuvor noch dieselbe Funktion wie Sie und war immer ausgesprochen kollegial. Jetzt hat sie sich völlig verändert und Sie wissen nicht mehr, was Sie tun sollen. Schildern Sie einer guten Freundin/einem guten Freund die genaue Situation und die Umstände. Die Freundin/Der Freund versucht, Sie zu beraten, aber anfangs sind Sie von ihren/seinen Tipps nicht so überzeugt. Schließlich findet sich ein Weg und Sie sind sehr froh, dass Sie sich der Freundin/dem Freund anvertraut haben. Sie befolgen die Tipps der Freundin/des Freundes und einige Zeit später trägt die vorgeschlagene Strategie Früchte. Sie schreiben der Freundin/dem Freund eine Mail, in der Sie sich bedanken und kurz die neue Situation schildern.

4

Sie sind eine Fachkraft und auf Ihrem Gebiet sehr kompetent. Sie sind zuverlässig und erledigen Ihre Arbeit prompt. Bisher hatten Sie auch immer gute Arbeitsstellen, aber eher auf der unteren Ebene. Jetzt haben Sie im Internet eine Stellenanzeige gesehen, die Sie anspricht und die Sie auf der Karriereleiter ein Stück nach oben bringen würde. Sie trauen sich aber die neue Herausforderung nicht so richtig zu und schwanken, ob Sie sich bewerben sollen. Sie ziehen eine Kollegin/einen Kollegen ins Vertrauen. Als die Kollegin/der Kollege letztlich Hilfe bei der Formulierung des Bewerbungsschreibens anbietet, wollen Sie es wagen. Schreiben Sie gemeinsam mit der Kollegin/dem Kollegen das Bewerbungsanschreiben.

5

Sie haben eine attraktive Stellenanzeige auf einer Website der sozialen Medien entdeckt und möchten gern telefonisch mehr über die Stelle, die Aufstiegschancen und die Entlohnung wissen. Bevor Sie dort anrufen, formulieren Sie zusammen mit einer Freundin/einem Freund schriftlich ein paar Kernfragen. Dann rufen Sie unter der angegebenen Telefonnummer an und lassen sich mit dem Personalchef verbinden. Stellen Sie Ihre gezielten Fragen und ziehen Sie dann bereits einige Schlussfolgerungen. Teilen Sie diese auch dem Personalchef mit. Nach dem Gespräch berichten Sie Ihrer Freundin/Ihrem Freund in einer Mail zusammenfassend, wie das Gespräch verlaufen ist.



### Wortschatztraining

Karte 1 Schüler	Karte 2 Leistung(en)	Karte 3 Bildung	Karte 4 Forscher
Karte 5 Grad	Karte 6 Leistung	Karte 7 Bereitschaft	Karte 8 Einstellung
Karte 9 Kriterium	Karte 10 Schule	Karte 11 Note(n)	Karte 12 Bewerber
Karte 13 Auswahl	Karte 14 Bewerbung	Karte 15 Verfahren	Karte 16 Kandidaten
Karte 17 Tage	Karte 18 Konzentration	Karte 19 Fähigkeit	Karte 20 Vermögen
Karte 21 Reaktion	Karte 22 Gruppe	Karte 23 Arbeit	Karte 24 Test
Karte 25 Ausbildung	Karte 26 Platz	Karte 27 Vergabe	Karte 28 Möglichkeit

### Grammatiktraining

1	..... (treffen) Maßnahmen	zu treffende Maßnahmen getroffene Maßnahmen
2	..... (entwickeln) Fertigkeiten	zu entwickelnde Fertigkeiten entwickelte Fertigkeiten
3	..... (definieren) Grenzen	zu definierende Grenzen definierte Grenzen
4	..... (vereinbaren) Ziele	zu vereinbarende Ziele vereinbarte Ziele
5	..... (veröffentlichen) Daten	zu veröffentlichende Daten veröffentlichte Daten
6	..... (beweisen) Thesen	zu beweisende Thesen bewiesene Thesen
7	..... (aufstellen) Lehrpläne	aufzustellende Lehrpläne aufgestellte Lehrpläne
8	..... (abschaffen) Regeln	abzuschaffende Regeln abgeschaffte Regeln
9	..... (anstreben) Abschlüsse	anzustrebende Abschlüsse angestrebte Abschlüsse
10	..... (lösen) Probleme	zu lösende Probleme gelöste Probleme
11	..... (erbringen) Leistungen	zu erbringende Leistungen erbrachte Leistungen
12	..... (beschreiben) Aufgabenfelder	zu beschreibende Aufgabenfelder beschriebene Aufgabenfelder
13	..... (festlegen) Termine	festzulegende Termine festgelegte Termine
14	..... (erfüllen) Erwartungen	zu erfüllende Erwartungen erfüllte Erwartungen

### Angesehene Berufe

1

auch Gesundheitsberufe – Ärzte, Krankenpfleger, Sanitäter und Apotheker – hohes Ansehen genießen

2

Ansicht – Marktforschungsinstituts GfK – man – Menschen – besonders viel Vertrauen schenken, – die – bereit sein – helfen

3

Piloten und Lokführer – ebenfalls – ein guter Ruf – sich freuen können

4

sie – eine große Verantwortung – die Sicherheit – viele Menschen – tragen

5

unterer Bereich – Ranking – Banker – rangieren

6

ihr Ansehen – Deutschland – einige Jahren – freier Fall – sich befinden

7

überraschenderweise – die Profisportler – Umfrage – genauso schlecht – abschneiden

8

das – immer wieder aufflammende Diskussionen – überhöhte Gehälter und Doping – liegen können  
⇒ Konjunktiv II

9

Ende – Beliebtheitskala – der Berufsstand – Politiker – sich wiederfinden

10

nur 15 Prozent – Deutsche – die Politiker – noch Vertrauen – schenken

11

alles in allem – die Deutschen – ihr Staatswesen – sich zufrieden zeigen

12

Beamte – Lehrer und Richter – Mittelfeld – stehen, – das heißt, – der Glaube – eine funktionierende Justiz – noch – gegeben sein

13

die gesellschaftliche Wertschätzung – eine Berufsgruppe – auch – Einfluss – die Karrierewahl – junge Menschen – ausüben

14

Umfrage – die in Deutschland gesuchten Computerspezialisten – nur – unteres Drittel liegen

15

Gegensatz – IT-Experten – andere Länder – hohe Anerkennung – genießen

16

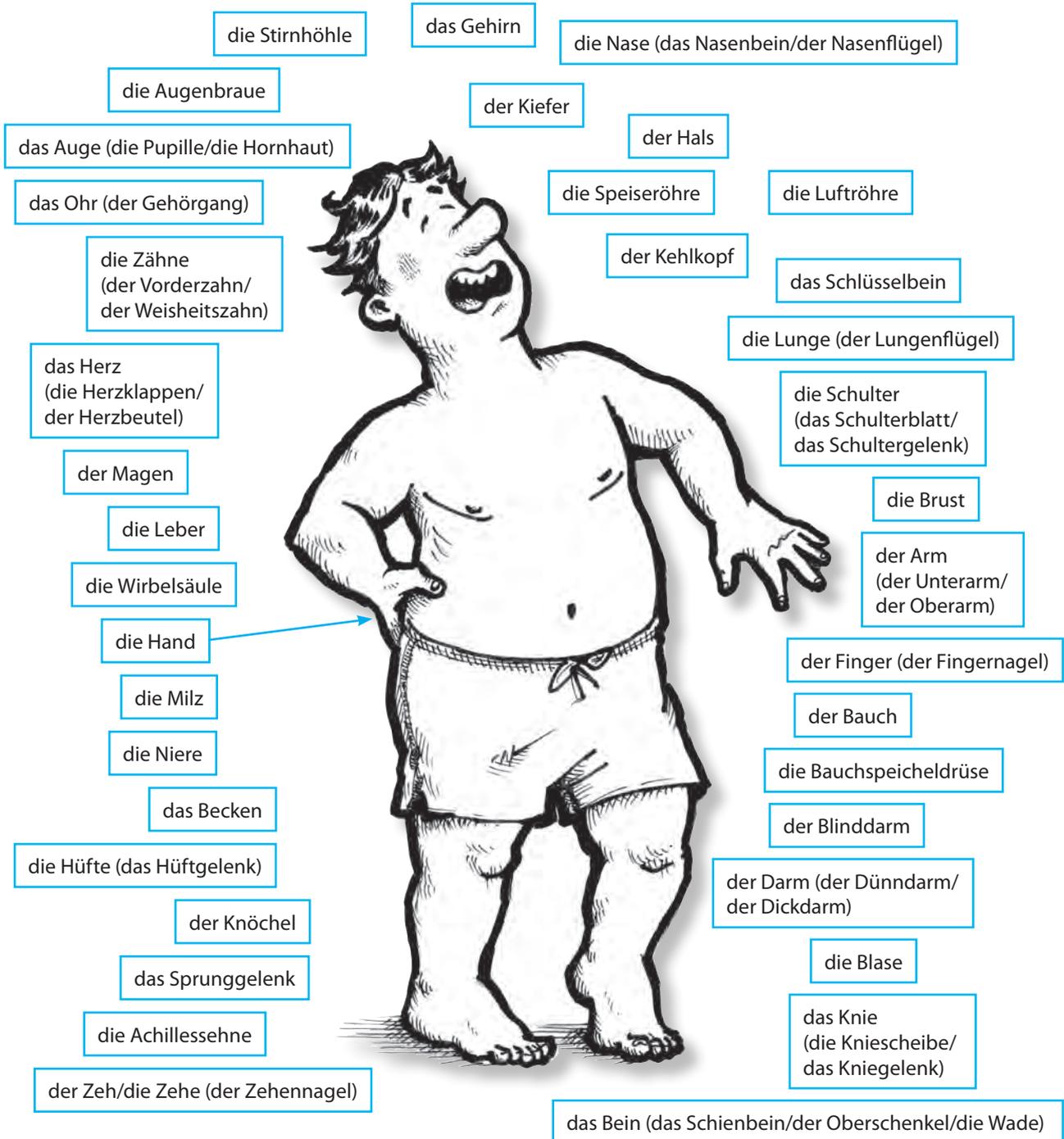
solche Unterschiede – die Wahrnehmung – die Berufsbilder – mittelfristig – ein Wettbewerbsnachteil – sich verwandeln können

### Beruferraten

<p>Karte 1</p> <p>die Steuerberaterin</p>	<p>Karte 2</p> <p>der Klempner</p>	<p>Karte 3</p> <p>der Flugbegleiter</p>	<p>Karte 4</p> <p>die Wirtschaftsprüferin</p>
<p>Karte 5</p> <p>die Landwirtin</p>	<p>Karte 6</p> <p>der Moderator</p>	<p>Karte 7</p> <p>die Rechtsanwältin</p>	<p>Karte 8</p> <p>der Feuerwehrmann</p>
<p>Karte 9</p> <p>der Kieferorthopäde</p>	<p>Karte 10</p> <p>die Richterin</p>	<p>Karte 11</p> <p>der Werbefachmann</p>	<p>Karte 12</p> <p>der Taxifahrer</p>
<p>Karte 13</p> <p>der Dolmetscher</p>	<p>Karte 14</p> <p>der Staatsanwalt</p>	<p>Karte 15</p> <p>die Heilpraktikerin</p>	<p>Karte 16</p> <p>die Kindergärtnerin</p>
<p>Karte 17</p> <p>der Konditor</p>	<p>Karte 18</p> <p>die Versicherungsangestellte</p>	<p>Karte 19</p> <p>der Dachdecker</p>	<p>Karte 20</p> <p>die Bürgermeisterin</p>
<p>Karte 21</p> <p>die Bürokauffrau</p>	<p>Karte 22</p> <p>die Polizistin</p>	<p>Karte 23</p> <p>der Marktforscher</p>	<p>Karte 24</p> <p>der Kfz-Mechatroniker</p>

### Menschliche Körperteile und Organe [1]

1. Wo liegt ungefähr was? Ordnen Sie zu, sofern dies möglich ist. Suchen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch auf.



### Menschliche Körperteile und Organe [2]

2. Suchen Sie zu den Erklärungen die passenden Begriffe.

Stammzellen ◊ Arterie ◊ Knochen ◊ Haut ◊ Gewebe ◊ Knorpel ◊ Muskel ◊ Venen

a) .....  
das vielseitigste Organ  
des menschlichen  
Organismus, das der  
Abgrenzung von In-  
nen und Außen dient

b) .....  
führt das Blut vom  
Herzen weg, wird auch  
Schlagader genannt

c) .....  
Verband von Zellen  
annähernd gleicher  
Bauart und gleicher  
Funktion

d) .....  
kleinste lebende  
Einheiten aller Orga-  
nismen, die sich in  
verschiedene Typen  
ausdifferenzieren  
können

e) .....  
transportieren jeden  
Tag etwa 7000 Liter  
Blut zum Herzen  
zurück

f) .....  
ein kontraktiles Organ,  
das durch die Abfolge  
von Kontraktion und  
Erschlaffen innere und  
äußere Strukturen des  
Organismus bewegen  
kann

g) .....  
besonders hartes,  
skelettbildendes Stütz-  
gewebe; das mensch-  
liche Skelett besteht  
aus etwa 206 davon

h) .....  
festes, elastisches  
Bindegewebe, das das  
Skelett stützt oder z. B.  
Gelenke verbindet

3. Was passt zusammen? Bilden Sie Komposita und finden Sie den richtigen Artikel.

Magen ◊ Blut ◊ Gewebe ◊ Knochen ◊ Lunge ◊ Organ ◊  
Stammzelle ◊ Arterie ◊ Atem ◊ Herz

Bruch ◊ Therapie ◊ Hochdruck ◊ Entzündung ◊ Still-  
stand ◊ Spiegelung ◊ Verkalkung ◊ Not ◊ Transplanta-  
tion ◊ Probe

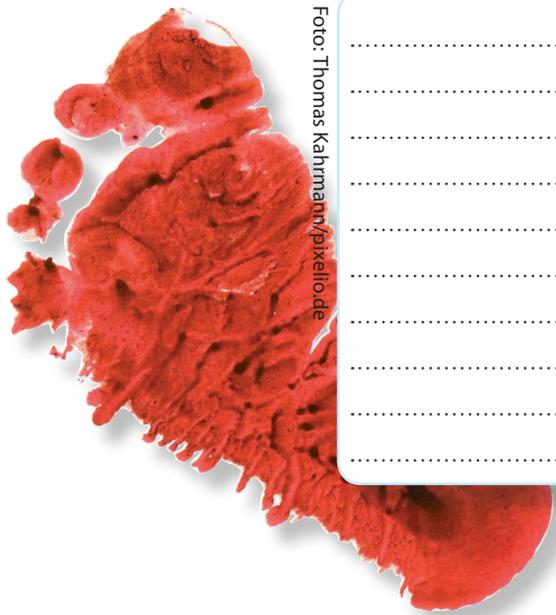


Foto: Thomas Kahmann/pixelio.de

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

### Arztbesuche

#### Partner A

1. Nach einem Bericht des Zentralinstituts ..... kassenärztliche Versorgung ..... Deutschland suchten Männer ..... Schnitt 14-mal jährlich einen niedergelassenen Mediziner auf und Frauen 20-mal, sodass sich ein Durchschnitt ..... 17 Arztbesuchen pro Person ergibt.
2. Ein Viertel der gesetzlich versicherten Kassenmitglieder geht allerdings höchstens viermal *im Jahr zum* Arzt.
3. Ein zweites Viertel kommt ..... höchstens zehn Arztbesuche und ein drittes Viertel ..... 22.
4. Die 25 Prozent der Versicherten *mit den* meisten Arztbesuchen sitzen dagegen *40-mal im* Wartezimmer eines Arztes.
5. Angaben des Zentralinstituts ..... nehmen damit rund 16 Prozent der Versicherten die Hälfte aller Arztkontakte ..... Anspruch.
6. Chronisch Nierenkranke, Menschen, die *mit einem* transplantierten Organ leben, Krebspatienten und andere *von einem/von* langwierigen Leiden Betroffene fallen *in diese* Gruppe.
7. Die Analyse zeigt, dass der Mittelwert entscheidend ..... kleinen Patientengruppe ..... besonderem Versorgungsbedarf beeinflusst wird.
8. *Im* internationalen Vergleich liegt Deutschland *mit* 17 Arztkontakten pro Jahr *auf einem* Spitzenplatz.

#### Partner B

1. Nach einem Bericht des Zentralinstituts *für* (die) kassenärztliche Versorgung *in* Deutschland suchten Männer *im* Schnitt 14-mal jährlich einen niedergelassenen Mediziner auf und Frauen 20-mal, sodass sich ein Durchschnitt *von* 17 Arztbesuchen pro Person ergibt.
2. Ein Viertel der gesetzlich versicherten Kassenmitglieder geht allerdings höchstens viermal ..... Jahr ..... Arzt.
3. Ein zweites Viertel kommt *auf* höchstens zehn Arztbesuche und ein drittes Viertel *auf* 22.
4. Die 25 Prozent der Versicherten ..... meisten Arztbesuchen sitzen dagegen ..... Wartezimmer eines Arztes.
5. Angaben des Zentralinstituts *zufolge* nehmen damit rund 16 Prozent der Versicherten die Hälfte aller Arztkontakte *in* Anspruch.
6. Chronisch Nierenkranke, Menschen, die ..... transplantierten Organ leben, Krebspatienten und andere ..... langwierigen Leiden Betroffene fallen ..... Gruppe.
7. Die Analyse zeigt, dass der Mittelwert entscheidend *von einer* kleinen Patientengruppe *mit* besonderem Versorgungsbedarf beeinflusst wird.
8. ..... internationalen Vergleich liegt Deutschland ..... 17 Arztkontakten pro Jahr ..... Spitzenplatz.



Foto: Tim Reckmann, pixelio.de

### Wortschatztraining

<p>Karte 1</p> <p>kassenärztlich</p>	<p>Karte 2</p> <p>Versorgungs- bedarf</p>	<p>Karte 3</p> <p>amtlich</p>	<p>Karte 4</p> <p>Sterbetafeln</p>
<p>Karte 5</p> <p>Bildung</p>	<p>Karte 6</p> <p>Lebenserwartung</p>	<p>Karte 7</p> <p>errechnet</p>	<p>Karte 8</p> <p>registriert</p>
<p>Karte 9</p> <p>Lebensalter</p>	<p>Karte 10</p> <p>durchschnittlich</p>	<p>Karte 11</p> <p>Lebenswandel</p>	<p>Karte 12</p> <p>Patienten</p>
<p>Karte 13</p> <p>Mediziner</p>	<p>Karte 14</p> <p>Versorgung</p>	<p>Karte 15</p> <p>gesetzlich versichert</p>	<p>Karte 16</p> <p>besonders</p>
<p>Karte 17</p> <p>niedergelassen</p>	<p>Karte 18</p> <p>gestiegen</p>	<p>Karte 19</p> <p>Sterbefälle</p>	<p>Karte 20</p> <p>Belastung</p>
<p>Karte 21</p> <p>ungesund</p>	<p>Karte 22</p> <p>Sterbewahr- scheinlichkeit</p>	<p>Karte 23</p> <p>körperlich</p>	<p>Karte 24</p> <p>gering</p>

### Kennen Sie diesen Schriftsteller?

Stellen Sie das Leben und Schaffen von Ernst Jandl vor. Benutzen Sie dafür die folgenden Informationen.

## Ernst Jandl



Foto: PumpingRudi, Wikipedia

#### Lebensdaten

- 1. August 1925 in Wien bis 9. Juni 2000 in Wien

#### Herkunft

- Vater: Bankangestellter
- Mutter: ausgebildete Lehrerin, kümmert sich aber um die Familie
- Eltern künstlerisch interessiert und aktiv

#### Jugend und Krieg

- erste Gedichte mit zwölf Jahren
- Besuch des Gymnasiums, Matura 1943
- mit 16 Vater eines Sohnes – für Jandl eine „Katastrophe“ – negativer Einfluss auf seine späteren Beziehungen zu Frauen
- 1943 Einzug zum Militärdienst
- 1944 kurz vor Verschiebung an die Westfront – Übertritt zu amerikanischen Truppen
- 1946 Rückkehr aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft

#### Heirat, Beruf und erste Gedichte

- 1946–1949 Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Wien
- 1949 Heirat der Kommilitonin Roswitha Birthi
- 1950 Promotion über die Novellen Arthurs Schnitzlers
- 1950 Anstellung als Mittelschullehrer an einem Gymnasium in Wien
- 1952 erste Veröffentlichung seiner Gedichte
- 1953 London, Roswitha und Ernst Jandl – Arbeit als Lehrer, Beginn der Fokussierung auf die Sprache selbst

#### Friederike Mayröcker und Lyrikexperimente

- 1954 Rückkehr nach Wien, Begegnung mit Friederike Mayröcker, enge geistige Verbindung
- Scheidung, Zusammenleben mit Mayröcker
- Kontakt zum Literatenkreis der *Wiener Gruppe*, radikale Kritik an der österreichischen Nachkriegsliteratur
- 1956 Wendepunkt für Jandls Werk, neue Schreibmethode mit *prosa aus der flüstergalerie*
- 1957 regelrechte „Schreibexplosion“ experimenteller Lyrik, darunter die sogenannten „Sprechgedichte“, wie die Übertragung von Schmerzensausrufen beim Zahnarzt in eine Klangfolge: *boooooooooooooooooooooo/oooo/rrrrrannn/sse/mirrr [...]*
- 1957 Veröffentlichung der Sprechgedichte in der Maiausgabe der Zeitschrift *neue Wege*, Entrüstungssturm in der Öffentlichkeit; von Publikationsmöglichkeiten in Österreich ausgeschlossen, wird zur persona non grata

#### Erfolg und Pensionierung

- Anfang der 1960er-Jahre kleinere Publikationen in Zeitschriften
- 1963 Suche nach Publikationsmöglichkeiten außerhalb Österreichs, Leiter des Walter Verlags Otto F. Walter, plante eine neue Reihe mit moderner Literatur
- 1966 Erscheinung von *Laut und Luise* im Walter Verlag; erneuter Eklat, Entlassung von Walter, Walter ging mit Jandl und 16 weiteren Autoren zum Luchterhand Verlag
- Lesungen u. a. in Graz, in der Londoner Royal Albert Hall, in Frankfurt vor begeistertem Publikum; Veröffentlichung von Sprechgedichten auf Schallplatten
- 1970 Gedichtband *Der künstliche Baum* (Luchterhand Verlag), großer Verkaufserfolg
- Befreiung vom Schuldienst für mehrere Jahre; Magen-geschwüre und Depressionen
- 1979 Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen

#### Spätwerk und späte Ehrungen

- seit Mitte der 1970er-Jahre Abkehr von der experimentellen Lyrik
- Hinwendung zu einem neuen Thema: die Erkundung seiner selbst, Betrachtung der Dinge aus der alltäglichen Umgebung und Autobiografisches
- zwei Theaterstücke: *die humanisten*, ein Konversationsstück; *Aus der Fremde*, eine sogenannte Sprechoper
- verdüsterte Weltsicht auch in den folgenden Gedichtbänden: *der gelbe hund* (1980) und *idyllen* (1989)
- ab 1980 verschiedene Kombinationen von Jandls Lyrik mit Jazzmusik
- Österreichischer Würdigungspreis, Georg-Büchner-Preis, Großer Österreichischer Staatspreis
- von 1983 bis 1987 Präsident der Grazer Autorenversammlung

### Tiere, die keine Tiere sind [1]

Karte 1 Immobilien	Karte 2 Angst	Karte 3 Muskel	Karte 4 Löwe
Karte 5 Draht	Karte 6 Pleite	Karte 7 Schwein	Karte 8 Geier
Karte 9 Spar-	Karte 10 Ente	Karte 11 Kater	Karte 12 Rabe
Karte 13 Zeitung	Karte 14 Sünde	Karte 15 Esel	Karte 16 frech
Karte 17 Bock	Karte 18 Spatz	Karte 19 Dreck	Karte 20 lesen
Karte 21 Unglück	Karte 22 Hai	Karte 23 Party	Karte 24 wandern
Karte 25 Ratte	Karte 26 Dachs	Karte 27 Vogel	Karte 28 Hase

### Tiere, die keine Tiere sind [2]

<p>Karte 1</p> <p>ein Fahrrad</p>	<p>Karte 2</p> <p>eine Person, die gern spazieren geht</p>
<p>Karte 3</p> <p>Schmerz nach intensivem Training</p>	<p>Karte 4</p> <p>eine Person, die gern auf Feste geht/gerne feiert</p>
<p>Karte 5</p> <p>eine Person, die ängstlich ist</p>	<p>Karte 6</p> <p>meist verschlossenes Behältnis, in das man Geld werfen/stecken kann</p>
<p>Karte 7</p> <p>eine Person, die (viel) Pech hat</p>	<p>Karte 8</p> <p>ein vorlautes Kind</p>
<p>Karte 9</p> <p>eine Person, die viel und gern liest</p>	<p>Karte 10</p> <p>eine Person, die rücksichtslos Häuser kauft und verkauft/die sich mit Immobiliengeschäften bereichert</p>
<p>Karte 11</p> <p>eine Person, der man für alles die Schuld gibt</p>	<p>Karte 12</p> <p>eine Falschmeldung in der Zeitung</p>
<p>Karte 13</p> <p>ein Symbol, wenn jemand (bald) zahlungsunfähig ist</p>	<p>Karte 14</p> <p>ein Kind, das sich gern schmutzig macht</p>

### Der perfekte Tag für Frauen

#### Partner A

1. Den ganzen Tag shoppen .....? Stundenlang mit der besten Freundin .....? Oder sich im Spa ..... lassen? ..... das eine Frau glücklich? Weit gefehlt. Eine wissenschaftliche Studie hat ....., der perfekte Frauen-Tag ist vor allem eines: nämlich abwechslungsreich.
2. Zwei deutsche Wissenschaftler haben in einer Studie über den perfekten Tag Daten von über 900 berufstätigen Frauen *ausgewertet/analysiert*. Aus den Ergebnissen *berechneten/entwickelten* die Wissenschaftler den perfekten Tagesablauf für eine Frau. Überraschend ist, dass die positiven Dinge nicht den Großteil des Tages *einnehmen/bestimmen*, sondern dass viele verschiedene Aktivitäten den Ablauf des perfekten Tags *ausmachen*.
3. An der Spitze ..... die sozialen Kontakte. 106 Minuten wollen Frauen mit ihrem Partner ..... und 82 Minuten Zeit haben, um Freunde zu ..... Auch Sport (68 Minuten) und Essen (75 Minuten) sollten nicht zu kurz .....
4. Ruhe und Entspannung *nehmen* ebenfalls einen hohen Stellenwert *ein*: Frauen wollen an ihrem perfekten Tag einen Mittagsschlaf *machen* (46 Minuten) und sich 78 Minuten zusätzlich *entspannen/ausruhen*.
5. Auch das Arbeiten ..... zum perfekten Tag, allerdings nur 36 Minuten.
6. Der Zeitplan sollte nicht als Rezept ..... werden, den man ..... muss, um glücklich zu werden.
7. Die Wissenschaftler *sehen/begreifen* die Studie als wissenschaftlich fundiertes Gedankenexperiment, das Aufschluss darüber *gibt*, welche Prioritäten Menschen *setzen* würden, könnten sie ihren Tag selbst *gestalten/bestimmen*.

#### Partner B

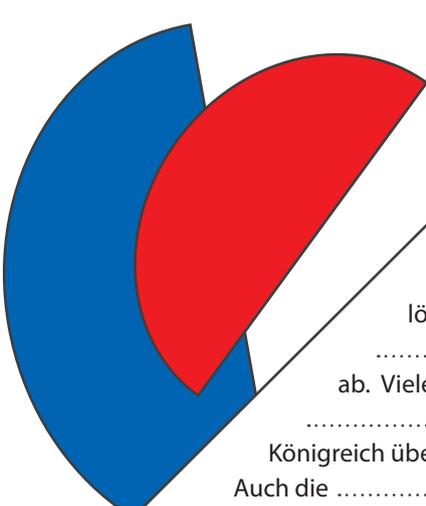
1. Den ganzen Tag shoppen *gehen*? Stundenlang mit der besten Freundin *quatschen/telefonieren*? Oder sich im Spa *verwöhnen/massieren* lassen? Macht das eine Frau glücklich? Weit gefehlt. Eine wissenschaftliche Studie hat *gezeigt/bewiesen/ergeben*, der perfekte Frauen-Tag ist vor allem eines: nämlich abwechslungsreich.
2. Zwei deutsche Wissenschaftler haben in einer Studie über den perfekten Tag Daten von über 900 berufstätigen Frauen ..... Aus den Ergebnissen ..... die Wissenschaftler den perfekten Tagesablauf für eine Frau. Überraschend ist, dass die positiven Dinge nicht den Großteil des Tages ....., sondern dass viele verschiedene Aktivitäten den Ablauf des perfekten Tags .....
3. An der Spitze *stehen* die sozialen Kontakte. 106 Minuten wollen Frauen mit ihrem Partner *verbringen/zusammen sein* und 82 Minuten Zeit haben, um Freunde zu *treffen/zu besuchen*. Auch Sport (68 Minuten) und Essen (75 Minuten) sollten nicht zu kurz *kommen*.
4. Ruhe und Entspannung ..... ebenfalls einen hohen Stellenwert .....: Frauen wollen an ihrem perfekten Tag einen Mittagsschlaf ..... (46 Minuten) und sich 78 Minuten zusätzlich .....
5. Auch das Arbeiten *gehört* zum perfekten Tag, allerdings nur 36 Minuten.
6. Der Zeitplan sollte nicht als Rezept *verstanden/interpretiert* werden, den man *befolgen* muss, um glücklich zu werden.
7. Die Wissenschaftler ..... die Studie als wissenschaftlich fundiertes Gedankenexperiment, das Aufschluss darüber ....., welche Prioritäten Menschen ..... würden, könnten sie ihren Tag selbst .....



### Das Bauhaus [1]

Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive in der richtigen Form.

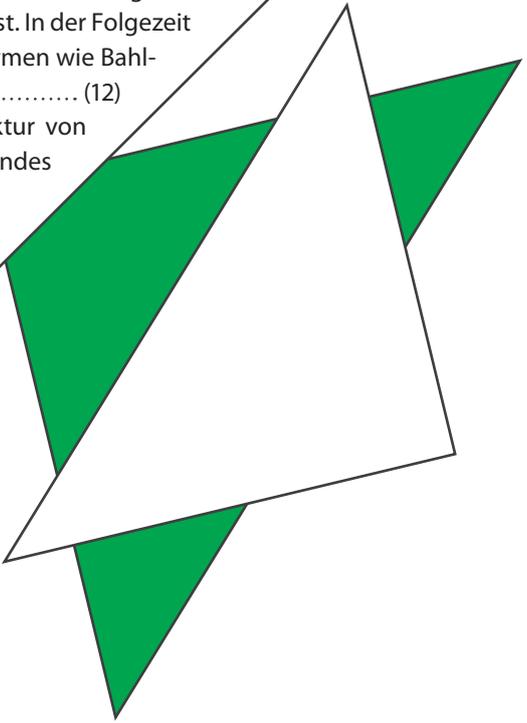
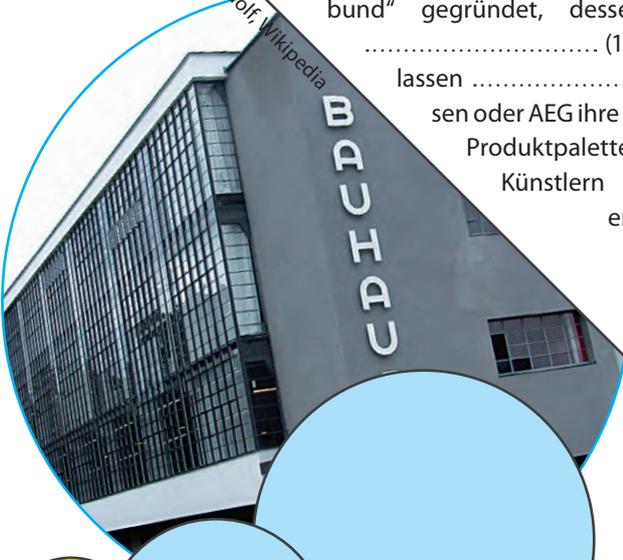
- bedeutend ♦ handwerklich ♦ einheitlich ♦ preussisch ♦ aufstrebend ♦ führend ♦ modern ♦ groß ♦ gut gestaltet ♦  
gesamt ♦ industriell ♦ englisch



Die Vorgeschichte des Bauhauses beginnt gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Das ..... (1) Deutschland löst Großbritannien zu diesem Zeitpunkt als ..... (2) Wirtschaftsmacht in Europa ab. Viele ..... (3) Produktionsweisen und ..... (4) Verfahren werden aus dem Vereinigten Königreich übernommen.

Auch die ..... (5) Kunstgewerbeschulen, die bis dato rein künstlerisch orientiert sind, werden nach ..... (6) Vorbild umgestaltet und um Werkstätten erweitert. .... (7) Künstler wie Peter Behrens oder Henry van de Velde übernehmen als Lehrer die Leitung der Kunstgewerbeschulen in Düsseldorf und Weimar. Man erkennt allgemein, dass ..... (8) Industriegüter ein ..... (9) Wirtschaftsfaktor sein können. Aus diesen Überlegungen heraus wird 1907 in München der „Deutsche Werkbund“ gegründet, dessen Ziel die Formierung einer ..... (10) Stilsprache ist. In der Folgezeit lassen ..... (11) Firmen wie Bahl- sen oder AEG ihre ..... (12) Produktpalette und Architektur von Künstlern des Werkbundes entwerfen.

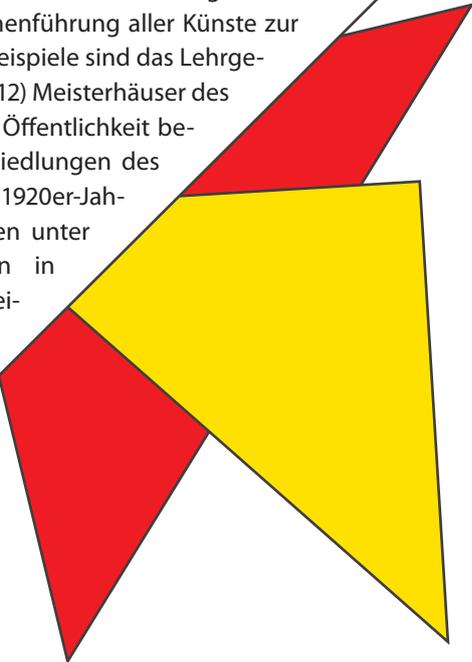
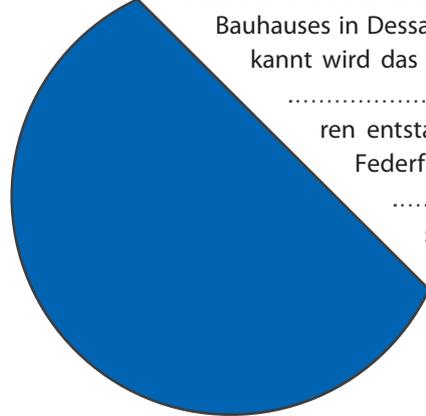
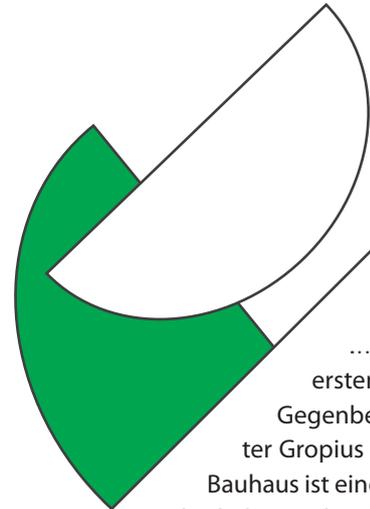
Foto: Dr. Volkmar Rudolf, Wikipedia



### Das Bauhaus [2]

Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive in der richtigen Form.

eindrucksvoll ♦ kulturkritisch ♦ wirtschaftlich ♦ national ♦ künftig ♦ jung ♦ mittelalterlich ♦ orientiert ♦ zahlreich ♦ sozial ♦ industriell ♦ vorgefertigt ♦ breit ♦ entwickelt ♦ ursprünglich ♦ entworfen



Der Beginn des 20. Jahrhunderts ist nicht nur eine Zeit des ..... (1) Aufschwungs und erstarkenden ..... (2) Selbstbewusstseins. Zum ersten Mal formieren sich auch ..... (3) Gegenbewegungen. Der ..... (4) Architekt Walter Gropius ruft das Staatliche Bauhaus in Weimar ins Leben. Der Name Bauhaus ist eine Anlehnung an die Bauhütten der ..... (5) Kathedralen, in denen Kunst und Handwerk schon früher verschmolzen. Alle Schüler der neuen Schule werden in einem Vorkurs mit der Beschaffenheit und den Eigenschaften von Materialien vertraut gemacht und müssen sich danach für eine der Bauhaus-Werkstätten entscheiden, die sowohl von einem Künstler als auch von einem Handwerksmeister geleitet werden. Aus dieser praktisch ..... (6) Ausbildung heraus entstehen an der Kunstgewerbeschule Prototypen ..... (7) Möbel und Gebrauchsgegenstände, die unter dem Leitgedanken Volksbedarf statt Luxusbedarf für die ..... (8) Gesellschaft produziert werden sollen. Viele der vom Bauhaus ..... (9) Produkte sind sowohl in ihrer ..... (10) Form als auch in ihrer Weiterentwicklung bis heute aus vielen Haushalten nicht mehr wegzudenken. Herzstück der Ausbildung am Bauhaus war jedoch die Zusammenführung aller Künste zur Errichtung des Baus der Zukunft. .... (11) Beispiele sind das Lehrgebäude und die von Walter Gropius ..... (12) Meisterhäuser des Bauhauses in Dessau. Einer ..... (13) Öffentlichkeit bekannt wird das Bauhaus nicht zuletzt durch die Siedlungen des ..... (14) Wohnungsbaus. In den 1920er-Jahren entstanden in vielen Städten Siedlungen unter Federführung von Bauhaus-Architekten in ..... (15) Plattenbauweise mit ..... (16) Teilen.

Foto: Wikipedia

### Begriffe beschreiben und erraten

<p>Karte 1</p> <p>das Einfamilienhaus</p>	<p>Karte 2</p> <p>der Bauhausstil</p>	<p>Karte 3</p> <p>die Künstlerwerkstatt</p>	<p>Karte 4</p> <p>die unberührte Natur</p>
<p>Karte 5</p> <p>die idyllische Hanglage</p>	<p>Karte 6</p> <p>die Produktpalette</p>	<p>Karte 7</p> <p>das Eigenheim</p>	<p>Karte 8</p> <p>die Fußbodenfliesen</p>
<p>Karte 9</p> <p>der Wucherpreis</p>	<p>Karte 10</p> <p>die Immobilie</p>	<p>Karte 11</p> <p>die familien- freundliche Wohngegend</p>	<p>Karte 12</p> <p>die Maklerin</p>
<p>Karte 13</p> <p>der Geräteschuppen</p>	<p>Karte 14</p> <p>die industrielle Mas- senproduktion</p>	<p>Karte 15</p> <p>der Immobilienhai</p>	<p>Karte 16</p> <p>das Grundstück</p>
<p>Karte 17</p> <p>der soziale Wohnungsbau</p>	<p>Karte 18</p> <p>die Doppelhaushälfte</p>	<p>Karte 19</p> <p>der Kohlenkeller</p>	<p>Karte 20</p> <p>die Baumängel</p>
<p>Karte 21</p> <p>die Hochschule für Bildende Künste</p>	<p>Karte 22</p> <p>Wohnen im Grünen</p>	<p>Karte 23</p> <p>die Bauhaussiedlung</p>	<p>Karte 24</p> <p>der Denkmalschutz</p>

### Wortschatztraining

sich an Kunst	erfreuen	ein Gebäude	entwerfen
Kreativität	ausleben	künstlerischen Neigungen	nachgehen
sich dem Kunstgenuss	hingeben	Kultur	erleben
einen Raum	gestalten	sich in ein Bild	vertiefen
künstlerische Neigungen	entwickeln/ ausleben	etwas mit den Händen	formen
sich über Kunst	austauschen	sich auf neue Kunstströmungen	einlassen
ein Musikstück	einüben	sich mithilfe der Kunst	ausdrücken

### Grammatiktraining [1]

1	eine nicht <i>erwartete</i> Situation	eine Situation, die man nicht erwartet hat/die nicht erwartet wurde – eine Situation, mit der man nicht gerechnet hat/mit der nicht gerechnet wurde
2	kein von Gott <i>gegebenes</i> Geschenk	kein Geschenk, das Gott gegeben hat/das von Gott gegeben wurde – kein Geschenk, das man von Gott erhalten, bekommen hat oder ein Geschenk, das nicht Gott gegeben hat/das nicht von Gott gegeben wurde – ein Geschenk, das man nicht von Gott erhalten, bekommen hat
3	die früher <i>angenommene</i> Tatsache	die Tatsache, die man früher angenommen hat/die früher angenommen wurde – die Tatsache, die man früher vermutet hat/die früher vermutet wurde
4	eine <i>fehlende</i> Kreativkultur	eine Kreativkultur, die fehlt – eine Kreativkultur, die nicht vorhanden ist
5	ein <i>vorgetragener</i> Gedanke	ein Gedanke, den man vorgetragen hat/der vorgetragen wurde – ein Gedanke, den man geäußert hat/der geäußert wurde
6	ein <i>abwechslungsreich</i> geführtes Leben	ein Leben, das abwechslungsreich geführt wird/wurde – ein Leben, das abwechslungsreich gestaltet wird/wurde
7	der lang <i>ersehnte</i> Einfall	der Einfall, den man lang ersehnt hat/der lang ersehnt wurde – der Einfall, den man lang erhofft hat/der lang erhofft wurde oder der Einfall, auf den man lange gewartet hat
8	die von einem Mediziner <i>entwickelte</i> Übung	die Übung, die ein Mediziner entwickelt hat/die von einem Mediziner entwickelt wurde – die Übung, die ein Mediziner entworfen, konzipiert hat/die von einem Mediziner entworfen, konzipiert wurde

### Grammatiktraining [2]

1	als großer Künstler <i>anerkannt werden</i>	als großer Künstler <i>Anerkennung finden</i>
2	<i>sich anstrengen</i> , um eine Lösung für das Problem zu finden	<i>Anstrengungen unternehmen</i> , um eine Lösung für das Problem zu finden.
3	als Choreograf <i>beachtet werden</i>	als Choreograf <i>Beachtung finden</i>
4	<i>etwas</i> zur Bewältigung einer kreativen Aufgabe <i>beitragen</i>	<i>einen Beitrag</i> zur Bewältigung einer kreativen Aufgabe <i>leisten</i>
5	als Nachwuchsschriftsteller die Literaturszene <i>beeindrucken</i>	als Nachwuchsschriftsteller <i>auf</i> die Literaturszene <i>Eindruck machen</i>
6	die Kunstwelt mit einer Ausstellung <i>erstaunen</i>	die Kunstwelt mit einer Ausstellung <i>in Erstaunen versetzen</i>
7	das kreative Erzeugnis mehrfach überarbeiten und <i>verbessern</i>	das kreative Erzeugnis mehrfach überarbeiten und <i>Verbesserungen vornehmen/durchführen</i>
8	sein kreatives Potenzial <i>bereitstellen</i>	sein kreatives Potenzial <i>zur Verfügung stellen</i>
9	die Fähigkeit zum kreativen Denken <i>beweisen</i>	die Fähigkeit zum kreativen Denken <i>unter Beweis stellen</i>

### Wie sollte Literatur sein?

Was ist Ihnen bei (guter) Literatur besonders wichtig, was eher nicht? Erstellen Sie aus den nachfolgenden Nennungen eine Rangordnung, indem Sie mit der Nennung beginnen, die Sie als am wichtigsten erachten. Arbeiten Sie zu zweit oder in kleinen Gruppen und versuchen Sie, innerhalb Ihrer Gruppe eine gemeinsame Reihenfolge zu finden. Sie müssen nicht alle Nennungen berücksichtigen. Stellen Sie Ihre Rangordnung anschließend im Plenum vor und vergleichen Sie sie mit den Ergebnissen der anderen Gruppen.

Literatur sollte ...

1. auf einer wahren Begebenheit beruhen
2. Aufschluss über uns selbst geben
3. der Gesellschaft einen Spiegel vorhalten
4. neue Denkanstöße liefern
5. in einer anspruchsvollen Sprache verfasst sein
6. auf Missstände aufmerksam machen
7. etwas über die Autorin/den Autor preisgeben
8. es mit der Wirklichkeit nicht so genau nehmen
9. überraschen und in Erstaunen versetzen
10. unangenehme Wahrheiten aussprechen
11. übertreiben
12. mahnen und tadeln
13. in erster Linie fesseln und unterhalten
14. am Puls der Zeit sein
15. Vorurteile abbauen
16. eine neue Sicht auf die Welt ermöglichen
17. tiefgründig sein und intellektuell anspruchsvolle Gedanken beinhalten
18. für Skandale sorgen
19. beruhigend wirken
20. Menschen zum Träumen bringen



Foto: Wilhelmine Wulff, pixello.de

### Das Deutschlandquiz

Testen Sie Ihre Kenntnisse über politische Strukturen in Deutschland und vergleichen Sie die Ergebnisse miteinander. Es gibt immer nur eine richtige Lösung.

Das Parlament in Deutschland heißt **1**

- a) Bundesrat.
- b) Bundestag.
- c) Bundesversammlung.

Das offizielle deutsche Staatsoberhaupt ist **2**

- a) der Bundeskanzler.
- b) der Bundespräsident.
- c) der Bundestagspräsident.

Die wichtigsten Aufgaben des Bundestages sind **3**

- a) die Gesetzgebung und die Kontrolle der Regierungsbarbeit.
- b) die Außenpolitik.
- c) die Innenpolitik.

Jedes der 16 Bundesländer in Deutschland hat **4**

- a) eine eigene Verfassung, eine eigene Regierung, eigene Minister und ein Parlament.
- b) eine Regierung mit Abgeordneten aus allen gewählten Parteien.
- c) einen Regierungschef mit einer eigenen Landesverwaltung.

Der Regierungschef eines Bundeslandes heißt **5**

- a) Ministerpräsident.
- b) Landespräsident.
- c) Landesvorsitzender.

Die Vertreter der Bundesländer sitzen im **6**

- a) Bundestag.
- b) Bundesrat.
- c) Bundesländergremium.

Der Bundesrat **7**

- a) muss Gesetzen zustimmen, bevor sie in Kraft treten.
- b) kümmert sich um die Verteilung des Geldes in den Ministerien.
- c) berät den Bundestag.

Die Wahlen zum Bundestag finden statt **8**

- a) alle 5 Jahre.
- b) alle 4 Jahre.
- c) alle 3 Jahre.

Bei den Bundestagswahlen wählt man **9**

- a) den Bundeskanzler/die Bundeskanzlerin direkt.
- b) den Bundespräsidenten.
- c) einen Kandidaten aus dem Wahlkreis und eine Partei.

Eine Partei kann in den Bundestag einziehen, wenn sie **10**

- a) bei der Wahl drei Prozent erreicht.
- b) bei der Wahl fünf Prozent erreicht.
- c) bei der Wahl überhaupt eine Wahlstimme bekommt.

Artikel 1 des Grundgesetzes lautet: **11**

- a) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- b) Die Würde des Menschen ist unantastbar.
- c) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz des Staates.

Das politische System in Deutschland wird bezeichnet **12**

- a) als parlamentarische Demokratie.
- b) als direkte Demokratie.
- c) als monarchische Demokratie.

### Begriffe raten

<p>Karte 1</p> <p>die Schweiz</p>	<p>Karte 2</p> <p>der Kanton</p>	<p>Karte 3</p> <p>rätromanisch</p>	<p>Karte 4</p> <p>der Eidgenosse</p>
<p>Karte 5</p> <p>die Verfassung</p>	<p>Karte 6</p> <p>Wilhelm Tell</p>	<p>Karte 7</p> <p>der Berufssoldat</p>	<p>Karte 8</p> <p>die Wahlberechtigte</p>
<p>Karte 9</p> <p>die große Koalition</p>	<p>Karte 10</p> <p>das Grundgesetz</p>	<p>Karte 11</p> <p>die Volksabstimmung</p>	<p>Karte 12</p> <p>das Bürgerbegehren</p>
<p>Karte 13</p> <p>der Ausstieg aus der Atomkraft</p>	<p>Karte 14</p> <p>der Gleichgesinnte</p>	<p>Karte 15</p> <p>die Landtagswahl</p>	<p>Karte 16</p> <p>die Piratenpartei</p>
<p>Karte 17</p> <p>die Fünf-Prozent- Hürde</p>	<p>Karte 18</p> <p>Bündnis 90/ Die Grünen</p>	<p>Karte 19</p> <p>die Kommunalpolitik</p>	<p>Karte 20</p> <p>der Wahl-O-Mat</p>
<p>Karte 21</p> <p>das Staatsoberhaupt</p>	<p>Karte 22</p> <p>die Politikverdrossen- heit</p>	<p>Karte 23</p> <p>die Spitzenkandidatin</p>	<p>Karte 24</p> <p>die direkte Demokratie</p>

### Paragrafen gegen Korruption [1]

#### Strafgesetzbuch (StGB) Besonderer Teil (§§ 80–358)

#### 26. Abschnitt: Straftaten gegen den Wettbewerb

##### § 298 Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen

- (1) Wer bei einer Ausschreibung über Waren oder gewerbliche Leistungen ein Angebot abgibt, das auf einer rechtswidrigen Absprache beruht, die darauf abzielt, den Veranstalter zur Annahme eines bestimmten Angebots zu veranlassen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

##### § 299 Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr

- (1) Wer als Angestellter oder Beauftragter eines geschäftlichen Betriebes im geschäftlichen Verkehr einen Vorteil für sich oder einen Dritten als Gegenleistung dafür fordert, sich versprechen lässt oder annimmt, dass er einen anderen bei dem Bezug von Waren oder gewerblichen Leistungen im Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzuge, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
- (2) Ebenso wird bestraft, wer im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs einem Angestellten oder Beauftragten eines geschäftlichen Betriebes einen Vorteil für diesen oder einen Dritten als Gegenleistung dafür anbietet, verspricht oder gewährt, dass er ihn oder einen anderen bei dem Bezug von Waren oder gewerblichen Leistungen in unlauterer Weise bevorzuge.
- (3) Die Absätze 1 und 2 gelten auch für Handlungen im ausländischen Wettbewerb.

##### § 300 Besonders schwere Fälle der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr

In besonders schweren Fällen wird eine Tat nach § 299 mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn

1. die Tat sich auf einen Vorteil großen Ausmaßes bezieht oder
2. der Täter gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande handelt, die sich zur fortgesetzten Begehung solcher Taten verbunden hat.

### Gesetzestexte verstehen [2]

Geben Sie diese Paragraphen des SGB mit eigenen Worten wieder.

Können Sie zu den Paragraphen entsprechende Beispiele nennen?

Textrekonstruktion

1. Ergänzen Sie die passenden Verben in der richtigen Form.

bestrafen ♦ abzielen ♦ veranlassen ♦ abgeben ♦ beruhen

Wer bei einer Ausschreibung über Waren oder gewerbliche Leistungen ein Angebot ..... (1), das auf einer rechtswidrigen Absprache ..... (2), die darauf ..... (3), den Veranstalter zur Annahme eines bestimmten Angebots zu ..... (4), wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe ..... (5).

2. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

Wer als Angestellter oder Beauftragter eines geschäftlichen Betriebes ..... (1) geschäftlichen Verkehr einen Vorteil ..... (2) sich oder einen Dritten ..... (3) Gegenleistung dafür fordert, sich versprechen lässt oder annimmt, dass er einen anderen ..... (4) dem Bezug ..... (5) Waren oder gewerblichen Leistungen ..... (6) Wettbewerb ..... (7) unlauterer Weise bevorzuge, wird ..... (8) Freiheitsstrafe ..... (9) drei Jahren oder ..... (10) Geldstrafe bestraft.

3. Ergänzen Sie die passenden Wendungen.

in unlauterer Weise ♦ in besonders schweren Fällen ♦ in der Regel ♦ zur fortgesetzten Begehung solcher Taten ♦ zu Zwecken des Wettbewerbs ♦ als Gegenleistung ♦ auf einen Vorteil großen Ausmaßes

Ebenso wird bestraft, wer im geschäftlichen Verkehr ..... (1) einem Angestellten oder Beauftragten eines geschäftlichen Betriebes einen Vorteil für diesen oder einen Dritten ..... (2) dafür anbietet, verspricht oder gewährt, dass er ihn oder einen anderen bei dem Bezug von Waren oder gewerblichen Leistungen ..... (3) bevorzuge.  
..... (4) wird eine Tat nach § 299 mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Ein besonders schwerer Fall liegt ..... (5) vor, wenn die Tat sich ..... (6) bezieht oder der Täter gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande handelt, die sich ..... (7) verbunden hat.



### Im Dienst der Justiz

#### Partner A

1. In einer Anzeige der Berliner Zeitung vom 20. August werden im Raum Berlin und Brandenburg Justizfachangestellte gesucht. (*laut*)
2. Zwecks Zukunftsplanung werden auch Rechtspflegeranwälter und Rechtspflegeanwältinnen gesucht.
3. Die Präsidentin des Kammergerichts stellt diese Fachkräfte von Amts wegen ein. (*kraft*)
4. Jugendliche können sich mittels einer dreijährigen Berufsausbildung für den Justizdienst ausbilden lassen.
5. In der Anzeige sind ebenfalls Angaben zur Ausbildungsvergütung zu finden. (*bezüglich*)
6. Die monatliche Ausbildungsvergütung steigt dem Ausbildungsgesetz zufolge in jedem Ausbildungsjahr um etwa 50 Euro.
7. Die Ausbildungsbehörde behält sich je nach der Anzahl der eingehenden Bewerbungen vor, nur einen Teil der Bewerber oder Bewerberinnen nach dem Prinzip der Bestenauslese an weiteren Auswahlverfahren teilnehmen zu lassen. (*entsprechend, gemäß*)
8. Der Kreis der möglichen Bewerber könnte sich angesichts der recht hohen Mindestanforderungen aber einschränken.
9. Für Schwerbehinderte ist in der Anzeige noch eine weitere Klausel eingebaut. (*zugunsten*)
10. Der Form halber werden noch weitere Angaben seitens des Kammergerichts mitgeteilt.
11. In der Anzeige steht, dass der Bewerbungsschluss für Justizfachangestellte der 31.12. und der Bewerbungsschluss für Rechtspflegeanwältinnen der 10.12. ist. (*zufolge*)
12. Mittels einer Website kann man sich ebenfalls über die Einzelheiten hinsichtlich der Bewerbungsverfahren fürs Kammergericht informieren.

#### Partner B

1. Laut einer Anzeige in der Berliner Zeitung vom 20. August werden im Raum Berlin und Brandenburg Justizfachangestellte gesucht.
2. Für die Zukunftsplanung werden auch Rechtspflegeranwälter und Rechtspflegeanwältinnen gesucht. (*zwecks*)
3. Die Präsidentin des Kammergerichts stellt diese Fachkräfte kraft ihres Amtes ein.
4. Jugendliche können sich in einer dreijährigen Berufsausbildung für den Justizdienst ausbilden lassen. (*mittels*)
5. In der Anzeige sind ebenfalls Angaben bezüglich der Ausbildungsvergütung zu finden.
6. Die monatliche Ausbildungsvergütung steigt in jedem Ausbildungsjahr um etwa 50 Euro. So ist es im Ausbildungsgesetz vorgesehen. (*zufolge*)
7. Die Ausbildungsbehörde behält sich der Anzahl der eingehenden Bewerbungen entsprechend vor, nur einen Teil der Bewerber oder Bewerberinnen gemäß dem Prinzip der Bestenauslese an weiteren Auswahlverfahren teilnehmen zu lassen.
8. Der Kreis der möglichen Bewerber könnte sich aber einschränken, denn die Mindestanforderungen sind recht hoch. (*angesichts*)
9. Zugunsten Schwerbehinderter ist in der Anzeige noch eine weitere Klausel eingebaut.
10. Aus Formgründen werden noch weitere Angaben vom Kammergericht mitgeteilt. (*halber, seitens*)
11. Der Anzeige zufolge ist der Bewerbungsschluss für Justizfachangestellte der 31.12. und der Bewerbungsschluss für Rechtspflegeanwältinnen der 10.12.
12. Auf einer Website kann man sich ebenfalls über die Einzelheiten zu Bewerbungsverfahren fürs Kammergericht informieren. (*mittels, hinsichtlich*)

### Zusatzübungen zur C2-Prüfung, Modul Sprechen [1]

#### 1. Sprachenvielfalt

Sie sind Teilnehmerin/Teilnehmer am Seminar *Sprachenvielfalt in Zeiten der Globalisierung* und halten dort einen fünfminütigen Vortrag zum Thema *Die Rolle der deutschen Sprache*. Im Anschluss beantworten Sie Fragen dazu.

Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab, indem Sie sich an folgenden Zitaten orientieren. Geben Sie während des Vortrags auch Beispiele.

 *Mehrsprachigkeit ist in einer immer enger zusammenwachsenden Welt eine besonders wichtige Schlüsselqualifikation.* 

 *Deutsch – wie auch die meisten anderen Sprachen – wird zunehmend eine Sprache des privaten Gebrauchs und in internationalen Kontexten bedeutungslos werden.* 

 *Wer in Europa etwas bewegen will, kommt an Deutsch – als eine der großen europäischen Sprachen – nicht vorbei.* 

#### 2. Kommunikation im Wandel

Sie sind Teilnehmerin/Teilnehmer am Seminar *Kommunikation im Wandel der Zeit* und halten dort einen fünfminütigen Vortrag zum Thema *Moderne Kommunikationsmittel – Chancen und Gefahren*. Im Anschluss beantworten Sie Fragen dazu.

Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab, indem Sie sich an folgenden Zitaten orientieren. Geben Sie während des Vortrags auch Beispiele.

 *Die ständige Erreichbarkeit über Smartphones ist ein Fluch und bietet mehr Nach- als Vorteile.* 

 *Die modernen Kommunikationsmittel haben bewirkt, dass Menschen wieder mehr miteinander in Kontakt kommen und Vereinsamung abnimmt.* 

 *Elektronische Medien verändern Gesellschaften grundlegend. Ausmaß und Konsequenzen dieses Prozesses wird man erst in der Zukunft wirklich sehen können.* 

### Zusatzübungen zur C2-Prüfung, Modul Sprechen [2]

#### 3. Berufswahl

Sie sind Teilnehmerin/Teilnehmer am Seminar *Berufswahl* und halten dort einen fünfminütigen Vortrag zum Thema *Kriterien für die Berufswahl*. Im Anschluss beantworten Sie Fragen dazu.

Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab, indem Sie sich an folgenden Zitaten orientieren. Geben Sie während des Vortrags auch Beispiele.



*Junge Menschen sollten sich bei der Wahl ihres Berufes an der Zukunftsfähigkeit orientieren und darüber nachdenken, ob es in 20 oder 30 Jahren in ihrem Berufsfeld noch genug Arbeitsplätze geben wird und welche Karrieremöglichkeiten sich bieten.*



*Man sollte den Beruf nach den eigenen Fähigkeiten wählen.*



*Das einzig entscheidende Kriterium bei der Wahl eines Berufs oder eines Studienfaches sollte die Frage sein: Was macht mir Spaß?*



#### 4. Gesundheitspolitik

Sie sind Teilnehmerin/Teilnehmer am Seminar *Gesundheit ist das höchste Gut* und halten dort einen fünfminütigen Vortrag zum Thema *Wie viel Eigenverantwortlichkeit haben Menschen für ihre Gesundheit?* Im Anschluss beantworten Sie Fragen dazu.

Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab, indem Sie sich an folgenden Zitaten orientieren. Geben Sie während des Vortrags auch Beispiele.



*Einer Studie zufolge glaubt jeder zweite Bürger in Deutschland, seinen Gesundheitszustand nicht beeinflussen zu können. Diese Einstellung muss sich ändern. Menschen sollten von ihren Krankenkassen verpflichtet werden, auf ihre Gesundheit zu achten. Erfolgt das nicht, werden Kosten für medizinische Behandlung nicht übernommen.*



*Die medizinische Versorgung der Bevölkerung muss von den Krankenkassen und vom Staat garantiert werden. Sie wird den Kranken anteilig nach Einkommen in Rechnung gestellt. Die Kosten für Menschen mit geringem Einkommen übernimmt der Staat.*



*Risikosportler und Raucher sollten Kosten für Krankheiten, deren Ursachen sich auf die sportlichen Aktivitäten oder das Rauchen zurückführen lassen, selbst tragen.*



### Zusatzübungen zur C2-Prüfung, Modul Sprechen [3]

#### 5. Gesunde Ernährung

Sie sind Teilnehmerin/Teilnehmer am Seminar *Gesunde Ernährung* und halten dort einen fünfminütigen Vortrag zum Thema *Biolebensmittel*. Im Anschluss beantworten Sie Fragen dazu.

Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab, indem Sie sich an folgenden Zitaten orientieren. Geben Sie während des Vortrags auch Beispiele.



*Wer häufig Biolebensmittel kauft, übernimmt nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern auch für die Umwelt.*



*Dass Bioprodukte gesünder sind, konnte bis heute nicht eindeutig bewiesen werden.*



*Gesund ist, was schmeckt! Ob das Essen dabei ein Biosiegel hat oder nicht, ist absolut zweitrangig.*



#### 6. Bedeutung von Kultur

Sie sind Teilnehmerin/Teilnehmer am Seminar *Menschliche Bedürfnisse* und halten dort einen fünfminütigen Vortrag zum Thema *Die Bedeutung von Kultur*. Im Anschluss beantworten Sie Fragen dazu.

Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab, indem Sie sich an folgenden Zitaten orientieren. Geben Sie während des Vortrags auch Beispiele.



*Der Mensch hat Kunst und Kultur genauso nötig wie Essen oder eine Wohnung.*



*Wo Menschen zusammenleben, entsteht zwangsläufig Kultur – eine besondere Förderung von Kultur ist daher überhaupt nicht nötig.*



*Kulturelle Produkte sollten wirtschaftlich genauso verwertbar sein wie andere Güter.*

